

Synode geht
weiter



Erkundungsbericht der
Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

Autor_innen

Diözesanes Erkundungsteam in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

Johannes Eiswirth

Hermann Hower

Karin Terhorst

Herbert Tholl

Impressum

Herausgeber: Bistum Trier

Gestaltung: Behr Design | Saarbrücken

Trier | März 2020





1 Der Prozess der Erkundung

A. Einleitung

B. Vorgehensweise der Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

2 Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse und Wahrnehmungen

3 Kurzdokumentationen der Erkundungsprozesse

4 Anlagen

1. Der Prozess der Erkundung

A. Einleitung

Die Erkundungsphase ist zu Ende

Die Erkundungsphase im Rahmen der Synodenumsetzung und der Vorbereitung der Pfarreien der Zukunft ist als solche zu Ende. Zwei Jahre lang waren inklusive intensiver Vorbereitung 10 diözesane Erkundungsteams in den 35 Territorien der neuen Pfarreien unterwegs. Diese 10 Erkundungsteams haben in den ersten, zumeist „*Rendezvous im neuen Raum*“ genannten Eröffnungsveranstaltungen auch lokale Erkundungsteams vor Ort gewinnen können. Insgesamt konnten in dieser Zeit geschätzt über 10 000 Menschen bei Erkundungstreffen in Gruppen, Institutionen, Gremien, auf öffentlichen Plätzen, auf Märkten, vor und in Bahnhöfen, vor Supermärkten, in und vor Kirchen, auf einem Schiff, bei Fahrradtouren und vielen anderen Gelegenheiten angesprochen werden.

Auftraggeber der Erkundungsphase war der Bischof. Er wünschte sich eine mutige, neugierig machende und aktivierende Erkundung.

Die Erkundungsteams hatten die Idee, die zukünftigen Territorien der 35 neuen Pfarreien nicht einfach so zu erkunden, sondern sie wollten ihr Konzept den Haupt- und Ehrenamtlichen vorstellen, sie als Multiplikatoren gewinnen und eine Bewegung initiieren, in der vom Einzelnen her gedacht werden konnte, wie es auch der erste Perspektivwechsel der Synode aussagt. Das ist in dieser Anfangsphase in dieser Weise nicht so gut gelungen, wie erhofft. Denn viele Menschen aus den Pfarreien, die an diesen Veranstaltungen teilnahmen, wollten zunächst keine Erkunder oder Erkunderinnen in denen sehen, die da aus Trier kamen. Sie wollten Informanten, die sagen können, was Trier denn genau plant und wie dieses und jenes gedacht ist in der Synodenumsetzung.

Die Vermittlung hin zum Erkunden war deshalb erstaunlich schwer und sorgte sogar an manchen Stellen für richtig viel Unmut. Hier ist viel gedeutet worden, was da wohl schiefgelaufen sei. Für die einen war Erkunden nicht dran, für die anderen waren die Erkundungsteams unliebsame Eindringlinge, die als Konkurrenz empfunden wurden zu dem, was vor Ort sowieso ständig läuft, für wieder andere waren sie aber auch hilfreich, um mitgenommen zu werden aus dem binnenkirchlichen Kontext an die Ränder bzw. über Ränder der Kirche hinaus oder auch zu Fragen des eigenen religiösen und sozialen Lebens.

In dieser Gemengelage und aus dieser Gemengelage heraus konnte es dann richtig losgehen. Es gelang, Miterkundende vor Ort zu gewinnen, es gelang, eine Vielfalt methodischer Zugänge von Gruppen- und Einzelinterviews, Nadelmethode, statistischen Orientierungen, sozialraumanalytischen Aspekten, kreativen Formaten von Gruppenarbeit mit Schulklassen und vieles mehr anzuwenden, so dass ein reichhaltiger Ertrag durch alle Erkundenden erbracht werden konnte.

Der Ertrag zeigt sich in vierfacher Weise:

Er zeigt sich erstens als persönliches Lernen der Erkundenden von der diözesanen sowie der lokalen Ebene, die sich aufgemacht haben, ihnen fremde Situationen und Menschen aufzusuchen. Sie haben dabei eigene Grenzen überschritten und dabei nach innen hin eigene und auch binnenkirchliche Gewohnheiten irritiert.

Die diözesanen Erkunderinnen und Erkunder waren darüber hinaus als Teams organisiert, multiprofessionell zusammengesetzt aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern örtlicher Caritasverbände, aus anderen Einrichtungen der Kirche, sowie Pfarrern, Diakonen, Gemeinde- und Pastoralreferenten und Gemeinde- und Pastoralreferentinnen. Sie konnten zweitens im multiprofessionellen Miteinander eine neue Perspektivvielfalt im Zugang zur sozialen Wirklichkeit entdecken.

Damit lernen drittens auch das Bistum und die örtlichen Caritasverbände sowie der Diözesancaritasverband miteinander, wie die unterschiedlichen Professionen und Kulturen im Hintergrund voneinander lernen können, um produktiv zu sein und was geschieht, wenn die Binnengrenzen und -gewohnheiten unterbrochen werden.

Viertens haben die Adressaten, vor allem die im kirchlichen Außenbereich, eine wohlwollende Haltung von Kirche erleben und erfahren können, die nicht bevormundet und vorschreibt, sondern fragt und an den Lebensthemen interessiert ist. In den kleinen Momenten der Begegnung haben sich viele Menschen offen gezeigt und neue, zuweilen positive Eindrücke von Kirche gewinnen können.

Hier zeigt sich auch der Aspekt aus der Synode, dass Sozialraumorientierung in Form des Erkundens nicht einfach nur Methode ist, sondern ein wesentlicher Teil einer geistlich-geistigen Haltung.

Das begründet die Hoffnung, dass im Bistum Trier nach dieser Erkundungsphase das Erkunden weitergehen wird. Entsprechende Rahmen sind gesetzt. So wird durch das Rahmenleitbild für das Bistum und die neuen Pfarreien ein zirkulärer Prozess in Gang gesetzt, der pastorale Schwerpunkte und Innovationen ermöglicht und eine erkundungsmotivierende Haltung anregt.

Das Erkunden selbst war für Erkunder und Erkunderinnen auch ein geistiger, spiritueller Prozess. Es ging schließlich um nichts weniger, als Gott im Nächsten zu erkennen, ihn damit anzunehmen, wie er ist und wie er geworden ist. Das bedeutete immer wieder, die eigenen Werthaltungen und Festlegungen auf Andere hin der Überprüfung und Reflexion zugänglich zu machen.

Sich aus der Sicht des Anderen selbst anfragen zu lassen als eine wichtige Gebetsform im Erkundungsprozess war vielfach neu, aufregend und irritierend: Erkunden also inmitten von Individualität, Sehnsüchten, Abwehrmechanismen, Konkurrenzen, Freude und Trauer, Angst und Hoffnung als diakonischer und missionarischer Dienst, um zu lernen, vom Einzelnen her zu denken und Gott im Angesicht des Anderen zu entdecken. Von all dem erzählen die Berichte der Erkunder und Erkunderinnen, die in Form gebracht sind. Das ist nachlesbar in der vorliegenden Dokumentation. Jedes Team hat seine Zugänge reflektiert und anhand von Vorlagen über alle Teams hinweg für Leserinnen und Leser zugänglich gemacht.

Dr. Gundo Lames

Leiter des Strategiebereichs

„Ziele und Entwicklung“ im Bistum Trier

B. Vorgehensweise der Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

Die Erkundung im Bereich der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein lag in Händen des Erkundungsteams I, zu dem Frau Karin Terhorst (Caritasverband Westeifel e. V.), Herr Hermann Hower (Diakon im Hauptberuf), Herr Herbert Tholl (Generalvikariat Trier) und Herr Johannes Eiswirth (Dekanatsreferent) gehörten. Dieses Team war für vier Pfarreien der Zukunft zuständig und hat intern jeweils zwei Pfarreien der Zukunft einem Tandem zugeordnet. Frau Terhorst und Herr Eiswirth als Erstansprechpartner waren für die Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein zuständig.

Sowohl im Vierer- als auch im Zweier-Team wurden Vorgehen und Erfahrungen besprochen und nächste Schritte geplant.

Eine erste Kontaktaufnahme in den Bereich der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein fand durch Gespräche mit den Dekanatsreferentinnen der Dekanate Ahr-Eifel und Vulkaneifel statt (ANLAGE 1), in deren Bereich das Territorium der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein liegt. Ebenso gab es Gespräche mit den Leitungen der Caritasverbände Rhein-Mosel-Ahr e. V. und Westeifel e. V. (ANLAGEN 4, 5 UND 6). Hinzu kamen Gespräche mit der Runde der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein arbeiten (ANLAGE 3), und den Dekanatskonferenzen der beiden betroffenen Dekanate Vulkaneifel (ANLAGE 2) und Ahr-Eifel (undokumentiert).

Die Gespräche dienten der Information und der Vorbereitung eines sogenannten „Rendezvous im neuen Raum“ am 30. Oktober 2018 (ANLAGE 7). Anliegen des „Rendezvous“ war die Information von Haupt- und Ehrenamtlichen zu Zielen und Inhalten der Erkundungsphase im Kontext der Umsetzung der Synode. Ebenso wurde dabei eingeladen, sich an der Erkundung zu beteiligen. In der Folge der Veranstaltung gab es vier sogenannte Miterkunder-Treffen, bei denen Methoden der Sozialraumerkundung vorgestellt und eingeübt wurden. Ebenso wurden mögliche Schlüsselpersonen, Erkundungs-Orte und Erkundungs-Themen identifiziert, die nach Möglichkeit angesprochen oder aufgegriffen wurden (ANLAGEN 8 BIS 11). Weitere Schwerpunkte der Miterkunder-Treffen waren Information zur Synode und Erkundungsphase und die konstruktive Auseinandersetzung damit.

Neben diesen Miterkunder-Treffen gab es dokumentierte Gespräche mit Schlüsselpersonen:

- mit Landrat Thiel, Vulkaneifel, zusammen mit dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Gerolstein, Herrn Böffgen (ANLAGE 15)
- mit dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau, Herrn Nisius, und seinem Büroleiter Herrn Jüngling (ANLAGE 16)
- mit dem Bürgermeister der Stadt Adenau, Herrn Hoffmann (ANLAGE 17)
- mit dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Gerolstein, Herrn Pfarrer Hartmann (ANLAGE 20)
- ein Gespräch mit einer Person, die in einem Bestattungsunternehmen arbeitet (ANLAGE 19)

Beiläufige und deshalb undokumentierte (zum Teil auch vertrauliche) Gespräche gab es mit einzelnen Hauptamtlichen aus den Berufsgruppen der Priester, der Gemeindefreferentinnen und Gemeindefreferenten sowie mit ehrenamtlichen Mitgliedern aus Gremien. Auch Besuche einzelner Veranstaltungen gehörten zur Erkundung dazu, wurden aber nicht eigens dokumentiert.

Weitere Gespräche fanden in der Lebensberatung Gerolstein (ANLAGE 21) und im Mehrgenerationenhaus in Gerolstein (ANLAGE 22) statt.

Den Abschluss der Erkundungsphase bildete ein letztes Miterkunder-Treffen im August 2019 (ANLAGE 11).

„Alles was wir hören ist eine **Meinung**,
keine Tatsache.
Alles was wir sehen ist eine **Perspektive**,
nicht die Wahrheit.“

MARCUS AURELIUS



2. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse und Wahrnehmungen

Ausgangslage

Das beschriebene Territorium der vorgesehenen Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein ist Ergebnis einer neuen Raumgliederung des Bistums Trier in der Folge der Synode. Der zum Zeitpunkt der Erkundung vorliegende Zuschnitt des Territoriums, die Frage des Pfarrortes und die Neuordnung der Vermögensverwaltung trafen auf starken Widerstand in weiten Teilen der davon Betroffenen.

Diesen Widerständen und auch Ablehnungen sah sich das diözesane Erkundungsteam während der gesamten Erkundungsphase gegenüber. Deutlich wurde dies bei einem ersten Treffen mit der Runde der Hauptamtlichen der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein, das mit dem Ergebnis eines zweiten zu verabredenden Treffens endete (ANLAGE 3). Die genannten Problemfragen wurden auch sehr massiv beim „Rendezvous im neuen Raum“ (ANLAGE 7), das eine Info-Veranstaltung zur Erkundung war, sowie den ersten beiden Miterkunder-Treffen thematisiert, mussten aufgegriffen und wiederholt bearbeitet werden. Obwohl beim „Rendezvous im neuen Raum“ eine relativ hohe Teilnahme von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen festzustellen war, fand sich nur eine kleine Gruppe, die an den Miterkunder-Treffen teilnahm.

Miterkunder-Treffen

Die Miterkunder-Treffen (ANLAGEN 8 BIS 11) waren zum einen geprägt durch notwendige Informationen zur Synode und zur Erkundung, zum anderen von der Vermittlung von Methoden zur Sozialraumerkundung und deren Ausprobieren sowie von der persönlichen Auseinandersetzung mit der Synode und ihren Konsequenzen. Es ergaben sich ein Erkundungsprojekt in Kerpen/Eifel sowie ein von Miterkunderinnen begleiteter Besuch im Mehrgenerationenhaus in Gerolstein (ANLAGE 22). Angestoßen durch den Beginn der Erkundungsphase entschloss sich der Pfarrgemeinderat Steffeln bereits im Vorfeld der Treffen zu einer Befragung von Mitgliedern der Pfarrgemeinde im Rahmen eines Basars in Steffeln (ANLAGE 23). Die Auswertung fand nicht im Rahmen der Erkundung statt.

Erkundung in Kerpen/Eifel

Dieses Projekt wurde bei einem Miterkunder-Treffen als Erkundungs-Möglichkeit benannt. Zwei Praktikantinnen des Studiums der Religionspädagogik machten diese Erkundungs-Idee zu ihrem Praktikumsprojekt. Sie wurden dabei von ihren Praktikumsanleitern, den Gemeindereferenten Philipp Hein und Matthias Beer, begleitet und konzeptionell unterstützt.

Die Erkundung in Kerpen mit einem besonderen Fokus auf dem Jugendhaus in Kerpen führte dazu, dass sich eine Runde von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bildete, die Angebote im Jugendhaus Kerpen gestalten und verantworten möchte (KURZDOKUMENTATION 1 UND ANLAGEN 12 BIS 14).

Hier wurde deutlich, wie ein offenes und methodisches Zugehen in einen Sozialraum hinein lebensrelevante Themen zu identifizieren sowie Betroffene zu motivieren und zu aktivieren vermag, so dass sie selbstverantwortlich die Umsetzung ihrer Interessen in die Hand nehmen. Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wurden dann in der Folge das Jugendhaus und der Außenbereich renoviert und ein Konzept zur weiteren Nutzung entwickelt.

Gespräche

In vielen Gesprächen musste oft grundlegend über die Synode und ihre Ergebnisse informiert werden. Ebenso mussten vielfach Problemfragen zu den Themen Raumgliederung, Verwaltungsstruktur und Gestaltung des kirchlichen Lebens im neuen Rahmen einer Pfarrei der Zukunft an- und ernst genommen und auch besprochen werden. Das bedeutete bei Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pastoral oft auch gleichzeitig, dass es kein Potenzial und keine Ressourcen für eine aktive Teilnahme am Erkundungsprozess gab.

Gespräche mit Vertretern der Kommunen

Die Gespräche mit Vertretern der Kommune verdeutlichten, dass die durch eine veränderte Demografie und knapper werdende finanzielle Ressourcen auftretenden Probleme sowohl die Kommunen als auch die Kirchen vor ähnliche Fragen stellen. Grundsätzlich findet sich eine Kooperationsbereitschaft, an die bei sozialraumorientierten Projekten und anderen Gelegenheiten angeknüpft werden kann.

Es bestehen, ressourcen- und interessenbedingt, unterschiedlich intensive Kontakte zwischen kommunalen und kirchlichen Gremien oder Hauptamtlichen.

(KURZDOKUMENTATION 3 UND ANLAGEN 15 BIS 18)

Gespräche mit Caritasverbänden

Die Gespräche mit den Leitungen der Caritasverbände in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Gerolstein zeigen, dass hier die Orientierung am Sozialraum als Entwicklungsperspektive wahrgenommen und immer wieder bewusst in entsprechenden Projekten als Handlungsansatz eingesetzt wird (KURZDOKUMENTATION 2 UND ANLAGEN 4 BIS 6). So bietet sich hier eine Kooperation von Pastoral und Caritas, wie sie auch in den multiprofessionellen Erkundungsteams praktiziert wurde, bei sozialraumorientierten Projekten an.

Gespräche mit Schlüsselpersonen und in Einrichtungen

Bei den Kontakten im Mehrgenerationenhaus, in der Lebensberatungsstelle, mit dem evangelischen Pfarrer und der Person aus dem Bestattungsunternehmen wurde von den Gesprächspartnern immer wieder berichtet, dass sie in ihrem Arbeitsumfeld bei den Menschen, mit denen sie zu tun haben, ein großes Bedürfnis nach persönlichem Kontakt und Beziehungen wahrnehmen. Ebenso wurde deutlich, dass die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und -phasen (Krankheit, Sterben, Trauer, Alter, Trennung/Scheidung, Familienphase ...) die Möglichkeit brauchen, bei Institutionen, Ansprechpartnern oder entsprechenden Interessengruppen Unterstützung und Begleitung zu finden oder sogar sich engagieren zu können.

(KURZDOKUMENTATION 4 UND ANLAGEN 19 BIS 22)

Weitere Wahrnehmungen

Neue Spiritualität und alternative Gottesdienstformen

- Es gibt ein Interesse an alternativen Gottesdienstformen (etwa „*echt.Zeit*“ in der Pfarreiengemeinschaft Adenauer Land, undokumentiert) und Spiritualität/ spirituellen Liedern außerhalb des traditionellen katholischen Liedgutes (wie etwa der Besuch eines Konzertes der Sacro Pop-Band „Spirit“ in Lissendorf zeigt, bei dem ein großes und sehr altersgemischtes Publikum anwesend war, undokumentiert).

Haltungsänderungen hinsichtlich der Synode und der Umsetzung der Synodenergebnisse

- Bei den Menschen, die sich aktiv auf einen Auseinandersetzungsprozess mit der Synode, mit ihrer Umsetzung und mit der Erkundung eingelassen haben, veränderte sich die Haltung zu den Perspektivwechseln, zu denen die Synode aufruft, sowie zu deren Folgen für die Neugestaltung des kirchlichen Lebens in den Pfarreien der Zukunft.
So wuchs die Bereitschaft, sich auf das Neue einzulassen sowie die Gestaltung kirchlichen Lebens in der Pfarrei der Zukunft anders als in den bisherigen Pfarreien gewohnt zu denken. Information und Kommunikation zur Umsetzung der Synodenergebnisse sowie die Auseinandersetzung mit dem Thema „*Erkundung als Methode pastoralen Handelns*“ bleiben als herausfordernde Aufgaben bestehen.

Für das Erkundungsteam I

Johannes Eiswirth



3. Kurzdokumentationen

- 1 Erkundung in Kerpen/Eifel mit dem Schwerpunkt Jugendhaus Kerpen
- 2 Erkundungsgespräche beim Caritasverband
- 3 Erkundungsgespräche beim Landkreis und bei Kommunen
- 4 Erkundungsgespräche bei Schlüsselpersonen und Einrichtungen

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

1



Kernaussage(n):

In Kerpen lässt es sich gut leben.
Die Einwohner*innen sind mit der Nutzung des Jugendhauses eher unzufrieden.
Gerade Zugezogene wünschen sich mehr Kontakt im Ort.

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Erkundung in Kerpen/Eifel mit dem Schwerpunkt Jugendhaus Kerpen

Was war Auslöser für die Erkundung?

Gemeindereferent Philipp Hein wurde mehrmals auf die Situation im Jugendhaus am Stausee hingewiesen. Die Erkundungsphase wurde als Anlass genutzt, diesen Hinweisen auf breiter Basis nachzugehen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Das Jugendhaus in Kerpen wurde 2004 eingeweiht. Jugendliche selbst haben damals unter Anleitung von Erwachsenen das Haus gebaut. Geld- und Sachspenden ermöglichten den Bau dieses für das Dorf so wichtigen Treffpunktes. Denn in den Folgejahren wurden die beiden Räume in zwei Etagen sehr rege für Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Nachdem die erste Generation von Engagierten aus dieser Lebensphase herausgewachsen war, schief die Nutzung des Hauses etwas ein.

Wer hat erkundet?

Im Rahmen ihres Studiums absolvierten Isabell Blümling und Guilia Costa ein 6-Wochen-Praktikum in den Pfarreiengemeinschaften Adenauer Land und Niederehe. Zusammen mit ihren Praxisanleitern Matthias Beer und Philipp Hein führten die beiden die Erkundung durch.

Was war Gegenstand der Erkundung?

Neben allgemeinen Fragen zu Kerpen ging es vor allem um die aktuelle und zukünftige Nutzung des Jugendhauses am Stausee.

Welche Methoden wurden angewandt?

Nach einem Gespräch mit dem Ortsbürgermeister wurden Fragebögen erstellt und an alle Familien mit Kindern (bis 20 Jahre) verteilt. Zudem haben die beiden Praktikantinnen ihre Eindrücke vom Ort mit einer Fotodokumentation festgehalten.

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Wir haben die Erkundung im Zeitraum vom 19.02. – 31.03.2019 durchgeführt. Am 31.03. wurden die Ergebnisse interessierten Teilnehmer*innen der Umfrage vorgestellt.

Siehe Anlagen:

- Fragebogen, der den Familien zugestellt wurde (Anlage 13)
 - Zusammenfassung der Erkundungsergebnisse als Powerpoint-Präsentation (Anlage 14)
- Siehe auch den Bericht vom dritten Miterkunder-Treffen am 26.03.2019, bei dem das Jugendhaus Kerpen ebenfalls im Mittelpunkt stand (Anlage 10).

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

Die Hinweise, dass die Einwohner*innen mit der aktuellen Nutzung und dem Zustand des Jugendhauses unzufrieden sind, wurden bestätigt. Viele haben eine Beziehung zum Jugendhaus, weil sie selbst mitgebaut haben und hier ihre Jugend verbracht haben. Umso größer ist die Unzufriedenheit mit der aktuellen Nutzung. Der Kindertreff steht seit Jahren ungenutzt leer. Der Jugendraum wird zwar genutzt, fällt allerdings durch Lärm und Verschmutzung gerade im Außenbereich negativ auf. Positiv zeigte sich, dass viele der Befragten ein Interesse haben, an einer Wiederbelebung aktiv mitzuwirken (27 von 49 Fragebögen).

Aus dem allgemeinen Teil unserer Umfrage wurde deutlich, dass der Kontakt unter den Menschen im Ort eine große Rolle spielt. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise ein Treffpunkt außerhalb der Vereine angesprochen. Ebenfalls wurde der fehlende Bäcker/Dorfladen bemängelt (die Bäckerei im Ort hat erst kürzlich geschlossen).

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

Das Jugendhaus soll entsprechend der ursprünglichen Bestimmung für Kinder und Jugendliche genutzt werden. Eine andere Nutzung wurde nur sehr vereinzelt vorgeschlagen. Die Wiederbelebung des Kindertreffs und eine Renovierung mit Verschönerung des Außenbereichs waren die zentralen Interessen, die aus den Fragebögen deutlich wurden.

Aus dem allgemeinen Teil ist uns vor allem der Wunsch nach Kontaktmöglichkeiten unter den Bewohner*innen deutlich geworden. Vielleicht auch durch die Schließung der Bäckerei nehmen zufällige Begegnungen im Ort ab.

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

Mit der Erkundung konnten wir den Bedarf an einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche ermitteln. Zudem konnten Mitstreiter*innen gefunden werden. Wir konnten Kerpen und die Bewohner*innen (neu) kennenlernen.

Was hat uns als Erkundende berührt?

Uns haben die große Beteiligung an der Erkundung und die vielen, teils auch persönlichen Antworten sehr berührt. Ebenfalls beeindruckt waren wir von dem großen Engagement Vieler bei der Umsetzung der Ergebnisse im Rahmen der 72-Stunden-Aktion.

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

Sich für die Interessen anderer einzusetzen, insbesondere wenn es sich um Personengruppen mehr oder weniger ohne Lobby wie Kinder und Jugendliche handelt, ist christlicher Grundauftrag und eine Gelegenheit, Gott in der Welt zu entdecken (vgl. Mt 25). Beim Propheten Jeremia wird dieser Einsatz sogar direkt an eine lokale Größe gebunden; der Dienst für das Gemeinwohl ist hier auch Dienst für das eigene Wohlergehen: „Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!“ (Jer 29,7)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wurden das Jugendhaus und der Außenbereich renoviert und ein Konzept zur weiteren Nutzung entwickelt. Dem Wunsch nach mehr Kontaktmöglichkeiten und Begegnungsräumen aus dem allgemeinen Teil unserer Befragung sind wir noch nicht nachgegangen. Hieraus könnten sich weitere Projekte ergeben.

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

Durch die offene Art der Erkundung kamen wir auch mit Menschen in Kontakt, die sonst keinen Bezug zur Kirche haben. Wir erfuhren von ihren Erfahrungen, ihrer Begeisterung und ihren Wünschen und konnten eine Basis für weitere Projekte herstellen.

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

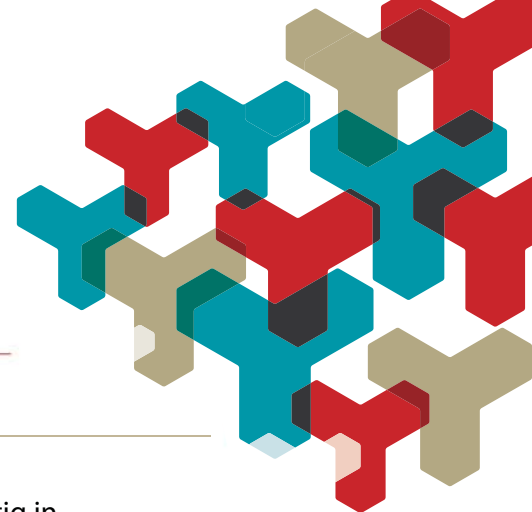
In dem Treffen am 31.03.2019, an dem wir die Ergebnisse vorstellten, haben wir uns darauf verständigt, das Jugendhaus im Rahmen der 72-Stunden-Aktion zu renovieren und ein Konzept zur weiteren Nutzung zu vereinbaren. Während dieser erfolgreichen Aktion konnten viele der Befragten persönlich kennengelernt werden. Nach den Sommerferien startet ein regelmäßiger Kindertreff, den die Jugendlichen selbst durchführen.

b. Kontakt:

Gemeindereferent Philipp Hein, Im Klosterhof 1, 54579 Üxheim-Niederehe, 02696-9319919, Philipp.Hein@bistum-trier.de

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

2



Kernaussage(n):

Die Caritasverbände Westeifel e.V. und Rhein-Mosel-Ahr e. V. sind vielfältig in sozialraumorientierten Projekten engagiert. Es besteht hohes Interesse an der Zusammenarbeit mit pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei sozialraumorientierten Projekten.

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Erkundungsgespräche beim Caritasverband

Was war Auslöser für die Erkundung?

Auslöser für diese Erkundungsgespräche war das Interesse an möglichen Anknüpfungspunkten oder späteren Kooperationen mit den Caritasverbänden.

Wer hat erkundet?

Diese Gespräche haben die Mitglieder des diözesanen Erkundungsteams Karin Terhorst, Hermann Hower und Johannes Eiswirth geführt.

Was war Gegenstand der Erkundung?

Bei diesen Erkundungsgesprächen ging es um das Kennenlernen der Caritasverbände sowie ihres inhaltlichen und methodischen Engagements.

Welche Methoden wurden angewandt?

Die Erkundung fand jeweils in Form eines Gesprächs bzw. Interviews statt.

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Die Termine fanden im Juni 2018 statt.

Siehe Anlagen:

Anlage 4 - Gespräch mit R. Stahl und H. Müller, Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V.
Anlage 5 - Gespräch mit W. Wülferath und A. Ennen Caritasverband Westeifel e. V.
Anlage 6 - Organigramm des Caritasverbandes Westeifel

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

Beide Caritasverbände orientieren sich stark am Sozialraum und richten ihre Arbeit dementsprechend aus. Bei Projekten wird darauf geachtet, Betroffene zu beteiligen und ihr Engagement zu fördern. Es wird bewusst auf eine breite Vernetzung geachtet.

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

Es besteht ein starkes Interesse, verstärkt im Sinne der Synode mit der Pastoral zusammenzuarbeiten.

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

Caritas ist sehr viel breiter und sozialräumlich orientierter aufgestellt, als das pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusst ist.

Soll pastorales Handeln diakonisch und am Sozialraum orientiert sein, muss das bewusst gelernt und eingeübt werden.

Was hat uns als Erkundende berührt?

Das hohe Engagement der Mitarbeitenden der Caritasverbände sowie deren bewusster Umgang auf Augenhöhe mit Betroffenen.

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

Das Annehmen des Gegenübers um seiner selbst willen wird als Haltung eingeübt und verwirklicht.

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

Sozialraumorientierung in der Arbeit und Kooperation mit der Pastoral erfordert mehr Ressourcen finanzieller und personeller Art, die zur Verfügung gestellt werden müssten.

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

Offenheit und Unvoreingenommenheit in der Begegnung lässt vieles zu Tage treten, das ansonsten wohl ungesagt bliebe.

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

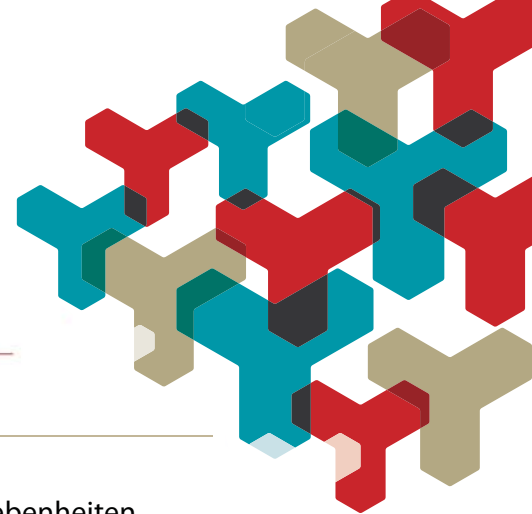
a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Die jeweiligen Geschäftsstellen der Caritasverbände - siehe Anlagen 4 und 5.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

3



Kernaussage(n):

Aufgrund der demografischen Entwicklung und der geografischen Gegebenheiten haben sowohl die Kommunen als auch die Kirche ähnliche Probleme mit ehrenamtlichem Engagement und effektiver Gestaltung der Verwaltungsstruktur. Kooperationen von Kirche und Kommune scheitern oft an fehlenden Ressourcen. Dennoch besteht grundsätzliches Interesse an Kooperationen.

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Erkundungsgespräche beim Landkreis und bei Kommunen

Was war Auslöser für die Erkundung?

Der Ausgangsimpuls war der Wunsch, herauszutreten aus dem binnenkirchlichen Bereich und die kommunale Perspektive auf das Gemeinwesen wahrzunehmen.

Wer hat erkundet?

Die Mitglieder des diözesanen Erkundungsteams Karin Terhorst und Johannes Eiswirth haben die Gespräche geführt.

Was war Gegenstand der Erkundung?

Exemplarisches Kennenlernen kommunaler Belange und Situationen in der Stadt und Verbandsgemeinde Adenau, im Landkreis Vulkaneifel und in der Verbandsgemeinde Gerolstein.

Welche Methoden wurden angewandt?

Die Treffen fanden in Form von Gespräch und Interview statt.

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Die Gespräche wurden im März und August 2019 geführt.

Siehe Anlagen:

Anlage 15 - Gespräch mit Landrat Thiel und Bürgermeister Böffgen, Verbandsgemeinde Gerolstein

Anlage 16 - Gespräch mit Bürgermeister Nisius und Büroleiter Jüngling, Verbandsgemeinde Adenau

Anlage 17 - Gespräch mit Bürgermeister Hoffmann, Stadt Adenau

Anlage 18 - Nutzungskonzept Komturei Adenau

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

Die Kommunen fühlen sich nicht ausreichend informiert über die Synode und ihre Umsetzung.

Es gibt eine grundsätzliche Bereitschaft zur Kooperation mit Kirche. Die Kooperationen scheitern aber oft am Ressourcenmangel. Wo diese kirchlich-kommunale Kooperation gelingt, gibt es für das Gemeinwesen fruchtbare Ergebnisse (Nutzung der Komturei Adenau).

Die demografisch und geografisch bedingten Probleme tauchen sowohl bei den Kommunen als auch bei Kirche auf (Verwaltungsstruktur effizient gestalten, ehrenamtliches Engagement).

Kommunen stellen Rahmenbedingungen her, die ehrenamtliches Engagement ermöglichen.

Kommune und Kirche haben beide das Gemeinwesen im Blick.

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

Eine stärkere Kooperation ist gewünscht.

Das Vernetzen von kirchlichem und kommunalem Engagement im Sinne der Sozialraumorientierung ist eine interessante Möglichkeit.

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

Vom Blick auf das Gemeinwesen her gesehen, haben Kommune und Kirche oft gleiche Anliegen, die aber häufig unabhängig voneinander verfolgt werden.

Was hat uns als Erkundende berührt?

Häufig wollen Kommune und Kirche auf die gleichen Probleme (Vereinsamung, Vernetzung, Unterstützungsbedarfe, ...) reagieren, agieren aber unabhängig voneinander.

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

Füreinander da sein und gegenseitiges Unterstützen aufgrund der Würde jedes Einzelnen macht erst Gemeinschaft möglich.

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

Verstärkt kommunale Fragestellungen wahrnehmen und nach gemeinsamen Lösungen suchen. Hier bietet sich eine gemeinsame Orientierung am Sozialraum an.

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Die jeweiligen Ansprechpartner, die aus den Kontaktmemos im Materialteil ersichtlich sind (Anlagen 15 - 17).

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

4



Kernaussage(n):

Die Menschen haben ein großes Bedürfnis nach persönlichem Kontakt und Beziehungen.

In ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und -phasen (Krankheit, Sterben, Trauer, Alter, Trennung/Scheidung, Familienphase ...) brauchen Menschen die Möglichkeit, bei Institutionen, Ansprechpartnern oder entsprechenden Interessengruppen Unterstützung und Begleitung zu finden oder sogar sich zu engagieren.

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Erkundungsgespräche bei Schlüsselpersonen und Einrichtungen

Was war Auslöser für die Erkundung?

Auslöser war die Suche nach Akteuren, die aufgrund ihres Einsatzes/Arbeitsfeldes mit vielen Menschen in einem möglichst großen Gebiet der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein regelmäßige oder gelegentliche Kontakte haben und Aussagen über deren Bedarfe machen können.

Wer hat erkundet?

Die Gespräche hat das Mitglied des diözesanen Erkundungsteams Johannes Eiswirth geführt, beim Besuch des Mehrgenerationenhauses in Gerolstein in Begleitung einer Gemeindereferentin und dreier ehrenamtlicher Miterkunderinnen.

Was war Gegenstand der Erkundung?

Die Gespräche sollten helfen, exemplarisch Akteure im pastoralen Umfeld kennenzulernen sowie Themen zu identifizieren, die die Gesprächspartner in ihrem Arbeitskontext als Bedarfe und mögliche Ansatzpunkte pastoralen Handelns wahrnehmen. Erkundet wurden die Einrichtungen Mehrgenerationenhaus Gerolstein und Lebensberatung Gerolstein. Weiterhin wurden Erkundungsgespräche geführt mit dem evangelischen Pfarrer der Gemeinde Gerolstein-Jünkerath und einem in einem Bestattungsunternehmen beschäftigten Menschen.

Welche Methoden wurden angewandt?

Es wurde in Gesprächs- und Interviewform erkundet.

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Der Erkundungszeitraum war Mai und Juni 2019.

Siehe Anlagen:

Anlage 19 - Gespräch im Umfeld Bestattung

Anlage 20 - Gespräch mit dem ev. Pfarrer Hartmann, Gerolstein-Jünkerath

Anlage 21 - Besuch bei der Lebensberatung Gerolstein

Anlage 22 - Besuch im Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie Gerolstein

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

Die bei der Erkundung besuchten Einrichtungen und Personen bieten Menschen in besonderen Lebenslagen Kontakt und Anschlussmöglichkeiten.

Themen, die sich bei diesen Gesprächen dargestellt haben, sind bereits unter dem Punkt „Kernaussagen“ genannt worden.

Die Themen Vereinsamung und Vereinzelung, vor allem auch in der nachberuflichen Phase, wurden in allen Gesprächen genannt.

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

Es ist deutlich geworden, dass es seitens der Pastoral eine stärkere bewusste Hinwendung und Kooperation zu den besuchten Einrichtungen braucht, um den Bedürfnissen der Menschen gemeinsam besser gerecht werden zu können.

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

Was hat uns als Erkundende berührt?

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

Menschen in besonderen Lebenssituationen ziehen sich vielfach gesellschaftlich zurück. In dem hier erkundeten Bereich gibt es gerade für diese Menschen besondere Angebote oder auch ein ausdrückliches Zugehen auf sie zu – Hinwendung zu den sogenannten „Menschen am Rand der Gesellschaft“.

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

Im Austausch mit den hier genannten Einrichtungen und Personen könnten am Sozialraum orientierte diakonische Projekte (Vernetzung von Betroffenen und Aufheben von Vereinzelung und Vereinsamung, Förderung von Mobilität, ...) entstehen.

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Die Kontaktdaten zu den Einrichtungen und Personen sind in den Anlagen 19 - 22 zu finden.



4. Anlagen

Seelsorger/innen im Bereich der Pfarrei der Zukunft

- Anlage 1 Gespräch mit Dekanatsreferentin Kien-Groß am 23.03.2018
- Anlage 2 Kontakt zur Dekanatskonferenz Vulkaneifel am 20.06.2018
- Anlage 3 Information der Hauptamtlichen-Runde, 2. Treffen am 28.08.2018

Caritasverbände

- Anlage 4 Gespräch mit R. Stahl und H. Müller,
Caritas-Geschäftsstelle Ahrweiler
- Anlage 5 Gespräch mit W. Wülferath und A. Ennen,
Caritasverband Westeifel e. V.
- Anlage 6 Organigramm des Caritasverbandes Westeifel

Rendezvous im neuen Raum

- Anlage 7 *Rendezvous im neuen Raum* in Nohn am 30.10.2018: Ablauf

Miterkunder-Treffen

- Anlage 8 Miterkunder-Treffen 1
- Anlage 9 Miterkunder-Treffen 2
- Anlage 10 Miterkunder-Treffen 3
- Anlage 11 Miterkunder-Treffen 4

Erkundungsprozess Kerpen (Jugendhaus)

- Anlage 12 Treffen mit den Gemeindereferenten Nohner, Beer und Hein
- Anlage 13 Fragebogen zur Erkundung Kerpen
- Anlage 14 Auswertung der Umfrage Erkundung Kerpen

Bürgermeister und Landrat

- Anlage 15 Gespräch mit Landrat Thiel und Bürgermeister Böffgen, Verbandsgemeinde Gerolstein
- Anlage 16 Gespräch mit Bürgermeister Nisius und Büroleiter Jüngling, Verbandsgemeinde Adenau
- Anlage 17 Gespräch mit Bürgermeister Hoffmann, Stadt Adenau
- Anlage 18 Nutzungskonzept der Komturei Adenau

Gespräche mit Schlüsselpersonen/ in Einrichtungen

- Anlage 19 Gespräch im Umfeld Bestattung
- Anlage 20 Gespräch mit dem ev. Pfarrer Hartmann, Gerolstein-Jünkerath
- Anlage 21 Besuch bei der Lebensberatung Gerolstein
- Anlage 22 Besuch im Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie Gerolstein

- Anlage 23 Fragebogen Pfarrgemeinderat Steffeln

Anlage 1

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum:	23.03.2018 (Notiz vom 27.03.2018)
	Pfarrei der Zukunft:	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen):	
	Name	Andrea Kien-Groß
	Rolle / Funktion	Dekanatsreferentin Dekanat Ahr-Eifel
Kontaktdaten	Bahnhofstr. 5 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler Tel. 02641-91278-12 E-Mail: andrea.kien-gross@bistum-trier.de	
ggf. Hinweis zum Kontext	Kontaktgespräch zur Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein	
Das Gespräch wurde geführt von	Karin Terhorst, Johannes Eiswirth, diözesanes Erkundungsteam	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	
	Die Situation speziell der PG Adenauer Land wird erläutert, auch in Bezügen zu Nachbar-Pfarreiengemeinschaften im Kontext der Entwicklung der Raumgliederung.	
	Kurzvorstellung der Genese und der aktuellen Arbeit des ökumenischen Tafelprojektes Bad Neuenahr-Ahrweiler.	
Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt		
hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:		
Frau Kien-Groß benennt folgende Netzwerkpartner, die auch für zukünftige Pastoral Schlüsselpersonen sein könnten:		
<ul style="list-style-type: none"> - Verbandsgemeinde-Bürgermeister Adenau - Vorsitzende des Pfarreienrates Adenauer Land - Vorsitzende kfd Adenau - Ruhestandspfarrer Michael Schäfer, Reifferscheid - Pfarrsekretärin Adenau (Leni Schmidt) - Ortsvorsteher aus Schuld und seine Frau - Evangelischer Pfarrer Adenau - Pastoralreferentin Elisabeth Hauröder - Für Jugendarbeit: Pastoralassistentin Kordula Kranzdorf (auch Schulpastoral), Gemeindereferent Matthias Beer, Gemeindereferentin Anita Nohner und Thomas Sebastian 		

Anlage 1

	<ul style="list-style-type: none"> - KAB Reifferscheid - DPSG Adenau - kfd insgesamt - Dekanatskantor W. Steines (Adenau) - Herr Romes (ehem. Verbandsgemeinde-Bürgermeister) - Ruhestandsgeistlicher Pfr. i.R. Rosenthal - Verein Leib und Seele, Adenau - Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V.: Geschäftsführer Stahl - Caritas Sozial-Stationen - KiTa gGmbH: Andrea Krämer, Pastoralreferent Markus Hartmann - Familienzentrum Adenau - Lebensberatungen - Familienbildungsstätte Bad Neuenahr - Krankenhausseelsorger Bad Neuenahr
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Sehr aktives Dekanat, gute Kooperation/Koordination im Dekanatsteam, gute Anschlüsse an Caritas und kommunale Kontakte</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>Hohe Aufmerksamkeit auf Interaktionen und Atmosphäre bei den Hauptamtlichen im Gebiet der zukünftigen Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein</p> <p>to do</p>

Anlage 2

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	20.06.2018
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen):	
	Name	
	Rolle / Funktion	Mitglieder der Dekanatskonferenz des Dekanates Vulkaneifel
Kontaktdaten	Dekanatsreferentin Simone Thomas Mehrener Straße 1, 54550 Daun Tel: 06592 98255-11 Mobil: 0175 2262458 Email: simone.thomas@bistum-trier.de	
ggf. Hinweis zum Kontext	Da sich die Pfarrei der Zukunft Adenau Gerolstein aus Pfarreiengemeinschaften der Dekanate Vulkaneifel und Ahr-Eifel zusammensetzt, gibt es zu beiden Dekanatskonferenzen Kontakt und Informationsgespräch.	
Das Gespräch wurde geführt von	Ulrike Jung-Ristic und Johannes Eiswirth , diözesanes Erkundungsteam	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	Raumzuschnitt, Namensgebung und Vorschlag für den Pfarrort stoßen auf Widerstand. Ziele, Inhalte und Zeitpunkt der Erkundung werden infrage gestellt.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	Informationen durch das diözesane Erkundungsteam: <ul style="list-style-type: none"> - Kurzinfo zu Zielen, Inhalten vorgesehenen Schritten in der Erkundungsphase - Information zum geplanten Rendezvous - Information zur geplanten Dokumentation der Ergebnisse der Erkundungen Gespräch über die Fragen/Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Wie soll in der Pfarrei der Zukunft eine pastorale Grundversorgung gesichert sein und darüber hinaus gearbeitet werden können? - Wie kann die Erkundung der Gestaltung und Entwicklung der Pfarrei der Zukunft dienen? - Die beiden Großräume Adenauer Land und Gerolstein sind zwei voneinander unabhängige Gebilde. Warum werden sie in einer solchen Pfarrei der Zukunft zusammengeführt?
	Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt	

Anlage 2

	<p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Ziel, Inhalt und Zeitpunkt der Erkundung werden in Frage gestellt. Der räumliche Zuschnitt der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein ist umstritten und spannungsgeladen, ebenso wie die Namensgebung und die Wahl des Pfarrortes.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 3

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	28.08.2018
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Die Runde der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger, die zurzeit im Bereich des Territoriums der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein arbeiten
	Rolle / Funktion	Leitende Pfarrer, Kooperatoren, Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten, Diakone im Hauptberuf sowie mit Zivilberuf
	Kontaktdaten	s. unten
	Das Gespräch wurde geführt von	Karin Terhorst, Hermann Hower und Johannes Eiswirth für das diözesane Erkundungsteam
ggf. Hinweis zum Kontext	<p>Es ist das zweite Treffen der Gruppe der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger mit Vertretern des Erkundungsteams. Das erste Treffen am 18.05.2018 wurde aufgrund von erheblichen Widerständen und Kommunikationsschwierigkeiten ergebnislos abgebrochen. Es wurde ein zweites Treffen für den 28.08.2018 verabredet, auf das sich dieses Memo bezieht.</p> <p>Diese Runde trifft sich außerhalb der regulären Strukturen, da die Mitarbeitenden aus zwei verschiedenen Dekanaten stammen und es von daher kein reguläres Gremium gibt. Die Runde der Hauptamtlichen, die zur Zeit im Bereich des Territoriums der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein arbeiten, bilden zum Zeitpunkt des Niederschrift des Memos (15.07.2019) auch die Steuerungsgruppe für die Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein.</p> <p>Ansprechpartner für diese Runde ist: Gemeindereferent Matthias Beer Tel. 0 26 91 / 93 57 512 E-Mail: Matthias.Beer@bistum-trier.de</p>	

Anlage 3

Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Zeitpunkt, Inhalt und Zielsetzung der Erkundung und des geplanten Vorgehens innerhalb der Erkundung werden infrage gestellt. Es herrscht die Einschätzung vor, dass man schon weitestgehend am Sozialraum orientiert arbeitet. Der Raumzuschnitt der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein, die Namensgebung sowie der vorgeschlagene Pfarrort sind außerordentlich strittig.</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzes gegenseitiges Vorstellen der Mitglieder des Erkundungsteams und der Hauptamtlichen-Runde. - Das Erkundungsteam stellt Ziele und Inhalte des geplanten „Rendezvous im neuen Raum“ vor: <ul style="list-style-type: none"> – Ehrenamtliche informieren – Benennen der Ziele der Erkundungsphase – Erklären, was mit den Ergebnissen passiert – Klären, wer erkundet oder miterkunden will, Suche nach Erkundungsideen, Suche nach möglichen weiteren ehrenamtlichen Miterkundern, Benennung von Schlüsselpersonen - Die Hauptamtlichen berichten von einem eigenen Format, mit den aktuellen ehrenamtlichen Gremien auf die Pfarrei der Zukunft zuzugehen. - Es wird ein Termin für das „Rendezvous im neuen Raum“ verabredet: 30.10.2018, voraussichtlich im Gemeindehaus in Nohn <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Seelsorgerinnen und Seelsorger beobachten den Verlauf der Erkundung, können aber größtenteils aus unterschiedlichen Gründen nicht selbst mit erkunden.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Auffällig war der außerordentlich hohe Widerstand gegenüber dem räumlichen Zuschnitt der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein, ebenso wie gegenüber der Namensgebung (in dieser Runde wurde von Hauptamtlichen einerseits von der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein, von anderen von der Pfarrei der Zukunft Gerolstein-Adenau gesprochen).</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 4

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	12.06.2018
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name Rolle / Funktion	Richard Stahl, Geschäftsführer des Caritasverbandes Rhein-Mosel-Ahr e. V., Geschäftsstelle Ahrweiler Harald Müller, Mitarbeiter des Caritasverbandes Rhein-Mosel-Ahr e. V.
	Kontaktdaten	Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V. Geschäftsstelle Ahrweiler Bahnhofstr. 5, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler Telefon 02641 - 75 98 60 info@caritas-ahrweiler.de
	ggf. Hinweis zum Kontext	
	Das Gespräch wurde geführt von Karin Terhorst, Hermann Hower und Johannes Eiswirth , diözesanes Erkundungsteam	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	Der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr arbeitet intensiv daran, seine Arbeit sozialraumorientiert auszurichten
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> - Kurze persönliche Vorstellung der Anwesenden - der CV Rhein-Mosel-Ahr e. V. ist in seiner Arbeitsweise sehr stark in die Sozialraumorientierung eingestiegen - es gibt mittlerweile zwei Quartier-Projekte - in Kooperation mit Professor Hinte (Essen) werden Sozialraumteams zusammengestellt, deren Arbeit sozialräumlich orientiert gestaltet werden soll - es gibt den Hinweis auf folgendes Video bei YouTube: https://m.youtube.com/watch?v=RTS5EQ7-qyY - Harald Müller, Sozialpädagoge, Sucht- und Gestalttherapeut, ist erster Ansprechpartner der Caritas für den Bereich Adenauer Land (Stand 12.06.2018, mittlerweile ist Frau Claudia Thiesen zuständig; Anm. Johannes Eiswirth) - Herr Müller beschreibt seine aufsuchende Arbeit in drei Akutkrankenhäusern und der Dr. v. Ehrenwallschen Klinik (psychiatrisches Fachkrankenhaus), im Teilhabezentrum in Adenau steht er in einer Außensprechstunde zur Verfügung

Anlage 4

	<ul style="list-style-type: none"> - Harald Müller ist eingebunden in den Prozess der Sozialräumlichkeit nach Professor Hinte - er informiert über eine Fortbildung in Bonn, die vom Deutschen Caritasverband zum Thema „Sozialraumorientiert arbeiten / Fachkonzept und die Prinzipien der Sozialraumorientierung“ ausgerichtet wurde - Auch die Kreisverwaltung ist in ihrer Arbeit sozialräumlich orientiert - bei den unterschiedlichen Akteuren, die „sozialräumlich“ unterwegs sind, stellt sich jeweils die Frage, was mit dem Begriff „sozialräumlich“ gemeint ist - Herr Müller verweist auf die Arbeit des Sozialpfarrers Meurer aus Köln Vingst <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Es besteht ein hohes Interesse, über den Erkundungsprozess informiert zu sein und nach Möglichkeit auch an Treffen der Erkunder teilzunehmen.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Folgende Kontaktpersonen werden genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herr Jürgen Schwarzmann, Jugendpfleger, Adenauer Land, der sehr an sozialräumlich orientiertem Arbeiten interessiert ist - Bürgermeister Nisius, Verbandsgemeinde Adenau - Pastoralreferentin Elisabeth Hauröder als Ansprechpartnerin für Ehrenamt - die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder - Frau T. und Frau S., Krankenhaus Sankt Josef, Adenau - Herr R., Selbsthilfegruppe Adenau, Kreuzbund <p>Zu den drei letztgenannten Personen kann über den Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. Kontakt hergestellt werden.</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Die Arbeit im Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr ist sehr stark sozialräumlich orientiert und soll schwerpunktmäßig auch in der Sozialraumorientierung verankert werden.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Es bestehen unterschiedliche sozialraumorientierte Projekte und damit verbunden eine ausgewiesene Expertise sowie große Erfahrungen von Mitarbeitenden in diesem Feld, die die pastorale Arbeit der zukünftigen Pfarrei der Zukunft im Sinne kooperativer Multiprofessionalität und Netzwerkarbeit bereichern könnte.</p> <p>to do</p>

Anlage 5

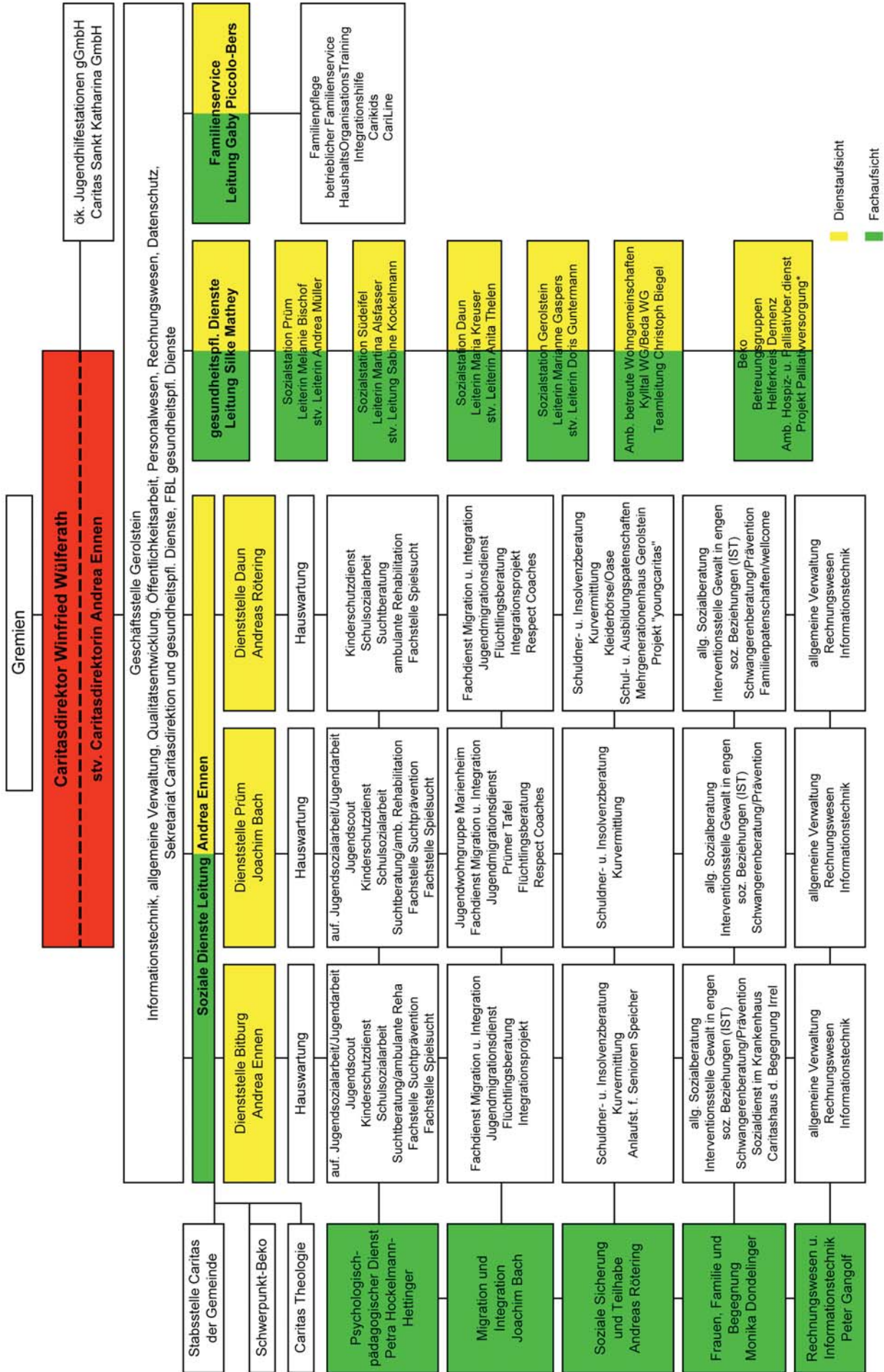
Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	22.06.2018
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Winfried Wülferath , Caritasdirektor Andrea Ennen , Stellv. Caritasdirektorin des Caritasverbandes Westeifel e. V.
	Rolle / Funktion Kontaktdaten	Caritasverband Westeifel e.V. Alter Marktplatz 2, 54568 Gerolstein Tel.: 06591 - 94920-0 www.caritas-westeifel.de w.wuelferath@caritas-westeifel.de a.ennen@caritas-westeifel.de
	ggf. Hinweis zum Kontext	Alle Teilnehmenden kennen sich und es gab und gibt außerhalb dieses Kontextes immer wieder Berührungspunkte
	Das Gespräch wurde geführt von	Karin Terhorst, Johannes Eiswirth , diözesanes Erkundungsteam
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Der Caritasverband Westeifel ist vielfältig in sozialraumorientierten Projekten engagiert. Es besteht hohes Interesse an der Zusammenarbeit mit pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei sozialraumorientierten Projekten.</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Hinweise auf zum Teil sozialraumorientierte Projekte des Caritasverbandes Westeifel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationenhaus Gerolstein - Seniorenarbeit - Kooperation mit der Lebensberatungsstelle Gerolstein (Informationsgespräche, Büro und Angebote des Caritasverbandes im Haus der Lebensberatung [Schuldnerberatung, Migrationsdienste, Suchtberatung]), - Migrationsdienste - Projekt „Grundbildung“ - Hospiz macht Schule - Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienste - SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung) - Familienservice - CariKids - Kleiderkammer Jünkerath - Sozialstation Gerolstein - Beratungsstelle mit Allgemeinem Sozialem Dienst, Sucht-, Schwangeren-, 	

Anlage 5

	<p>Schuldner-, und Migrationsdienst in den Räumen der Lebensberatungsstelle Gerolstein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflegestützpunkt im Mehrgenerationenhaus (MGH) Gerolstein - Beratungs- und Koordinierungsstelle mit Schwerpunkt Ehrenamt im MGH Gerolstein - Geplant: Ambulante betreute Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige <p>Im Rahmen eines Projektes könnte evtl. eine Sozialraumanalyse für einen Teilbereich der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein erstellt werden.</p> <p>Siehe auch das Organigramm des Caritasverbandes Westeifel</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Da man sich immer wieder zu unterschiedlichen Gelegenheiten trifft, gibt es keine ausdrückliche Vereinbarung.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Siehe Organigramm</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Der Caritasverband sieht sich stark sozialraumorientiert aufgestellt, große Offenheit bzgl. Kooperation mit der Pastoral</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 6



* inhaltliche Anbindung Caritasdirektor
Stand: 01.01.2019

Anlage 7: „Rendezvous im neuen Raum“ in Nohn

Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

30.10.2018, 19.00-22.00 Uhr – Gemeindehaus Nohn

Ablaufplan

Zeit	Inhalt	Medien/Bemerkungen
ab 18.45	Ankommen persönliche Begrüßung, Hinweis auf 1. Namensetikett (selbst beschriften) 2. Markierung des Herkunftsortes mit Nadel 3. Getränkeangebot	Namensetiketten, Stifte Pinnnadeln große Landkarte
ca. 19.00	Eröffnung - Dank an alle, die gekommen sind - Dank an Dechanten, Dekanatsreferentinnen, Sekretärinnen der Dekanate und Pfarreiengemeinschaften, Caritasdirektor - Kurzausschnitt: Was erwartet Sie heute Abend?	
19.05	Das diözesane Erkundungsteam stellt sich vor 1. Kurz zur Person 2. Information, was der Abend bieten kann und was nicht - Es geht heute um pastorale Fragen, nicht um Struktur Möglichkeit zum Aussteigen	
19.20	Abfragen im Plenum mit der Bitte, als Antwort aufzustehen Abfrage/Überblick, Wer ist da? 1. <i>Wer kommt woher? (Dekanat Ahr-Eifel, Vulkaneifel, Pfarreiengemeinschaft Adenauer Land, Hillesheim, Niederehe, Gerolsteiner Land, Obere Kyll</i> 2. <i>Ich bin ehrenamtlich in Pfarrei/Dekanat engagiert</i> 3. <i>Ich arbeite hauptamtlich in Pfarrei/Dekanat</i> 4. <i>Ich komme als Vertreter einer Organisation</i> 5. <i>Ich komme aus privatem Interesse</i>	<i>Je nach Fragestellung stellen sich die Anwesenden zur Antwort</i>
19.30	- Informationen zur Synode und Erkundung in freier Rede: Warum Synode, Ergebnisse, warum Erkundung, wie erkunden, Ergebnisse...	
19.45	Vorstellen zweier Erkundungsmethoden: 1. Bilder als Dokumentation von Begehung und Gespräch über Eindrücke und auftauchende Gedanken	<i>Beamer, Laptop</i>
20:00	2. Kennenlernen und Arbeit mit dem Raster Selbst- und Fremdwahrnehmung (in Gruppenarbeit) 3 oder 4 Gruppen – nach Bedarf Oder 4er oder 5er Gruppen, vor Ort nach Anschauung klären, abhängig von Personenzahl und Räumlichkeit...	
20.30	Pause und Imbiss	
20:45	Erfahrungsrückmeldung ins Plenum	
21:00	Weiteres Vorgehen vorstellen (Erkundungstreffen, Auftragsschärfung, Methoden kennen lernen), Abschluss-Veranstaltung mit Ergebnisvorstellung	
21:05	Wie geht's weiter? Hinweis auf Folgetermin(e)	Hinweis: Datum Miterkunder-Treffen
21:10	Spirituelle Impuls zum Abschluss	

Anlage 7

	Verabschiedung (Hinweis auf Abfrage an den Moderationswänden)	
21.30	Beim Hinausgehen Zeit für individuelle Einträge <ul style="list-style-type: none">- Abfrage (beim Rausgehen):- Mitmachen mit Idee- Mitmachen- Überlege mitzumachen- Namen von Schlüsselpersonen	Moderationswände, Flipchart

Anlage 8

Erstes Miterkunder-Treffen in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein am 11. Dezember 2018 in Walsdorf

Kurzbericht

zuerst veröffentlicht auf der Internetseite der Erkundung für die künftige Pfarrei Adenau-Gerolstein (<http://www.adenau-gerolstein.erkundung.info/angebotetermine/erkundungs-terme/>)

Erkundung startet in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein

Trotz drohender Glätte und Schneefall trudeln nach und nach im Pfarr- und Jugendheim Walsdorf die Gäste ein. Rund 30 Männer und Frauen haben sich zum ersten Erkundungstreffen in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein für diesen Abend gemeldet. Zehn davon konnten an dem Abend nicht teilnehmen, wollen aber beim nächsten Mal kommen. Die Mitglieder des Erkundungsteams Karin Terhorst vom Caritasverband Westeifel und Dekanatsreferent Johannes Eiswirth aus dem Dekanat St. Willibrord Westeifel begrüßen die Ankommenden persönlich. Damit jeder auch direkt angesprochen werden kann, werden Etiketten als Namensschilder beschriftet. Auf einer Karte klebt jeder einen Punkt an seinen Heimatort. Und so wird deutlich, dass viele Dörfer der neuen Pfarrei vertreten sind.

Als Einstieg stellen Frau Terhorst und Herr Eiswirth den Text „Advent – Perspektivwechsel“ von Iris Macke aus dem Kalender „Der andere Advent“ vor (siehe unten). Die Runde startet danach dann damit, dass sich jeder eine Spruchkarte auswählt und sagt, was diesen Spruch mit der Erkundung verbindet. „Gestern standen wir am Abgrund, heute sind wir einen Schritt weiter ...“. Oder: „Wo kämen wir denn hin, wenn jeder sagen würde: Wo kämen wir denn hin? Und keiner ginge, um zu sehen, wo wir hinkämen, wenn wir gingen ... (Kurt Marti)“. Mehrfach gewählt wurde auch: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts. (Jacques Gaillot)“. Alle Aussagen wurden mit Chancen oder auch Sorgen, die die Erkundung und die Veränderungen nach der Synode mit sich bringen, in Verbindung gebracht. Gleichzeitig stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Namen und Herkunftsort vor. Nachdem kurz die Synode, ihr Verlauf und die Ergebnisse vorgestellt und mit der Erkundung in Zusammenhang gebracht wurden, ging Johannes Eiswirth näher auf die Ziele und Chancen der Erkundungsphase ein: Bewährtes wahrnehmen, den Einzelnen und seine Veränderungsideen ernst nehmen, entdecken, wo wir als Kirche uns im Sinne der Synode diakonisch neu oder stärker engagieren können. Und zu suchen, mit welchen (neuen) Kooperationspartnern wir uns gemeinsam einsetzen und etwas bewegen können. Wie man zu solchen Erkenntnissen und Entdeckungen, zu Vernetzungen, kommen kann, zeigte Karin Terhorst im weiteren Verlauf anhand des „EcoMapping“ auf: Alle Personen oder Einrichtungen, die man kennt, notiert man und überlegt, wer wo besondere Fähigkeiten hat. So gewinnt man einen Überblick über die Möglichkeiten, verschiedene Menschen oder Einrichtungen mit ihren jeweiligen Stärken zum Einsatz für ein gemeinsames Ziel miteinander in Kontakt und ins Engagement zu bringen. Das konnte dann auch direkt zunächst jeder für sich prüfen. Dann gab es einen Austausch in einer kleinen Runde.

Abschließend wurden gemeinsam mögliche Erkundungsthemen oder -orte genannt und verabredet, sich mit dieser Frage beim nächsten Treffen ausführlicher zu beschäftigen.

Anlage 8

Advent

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

Mit freundlicher Abdruckerlaubnis des Verlages.

Autorin: Iris Macke, Abdruck im Kalender „Der Andere Advent“ 2018/19, Verein Andere Zeiten e.V.
Hamburg, www.anderezeiten.de

Wir wünschen uns, dass uns der Perspektivwechsel im Advent nicht nur beim Lesen gelingt!

Anlage 8

Plakat zu den Zielen der Sozialraumorientierung

Erkundungsmethoden

paraus gerufen erkundung.bistum-trier.de

5 Prinzipien des Fachkonzepts Sozialraumorientierung

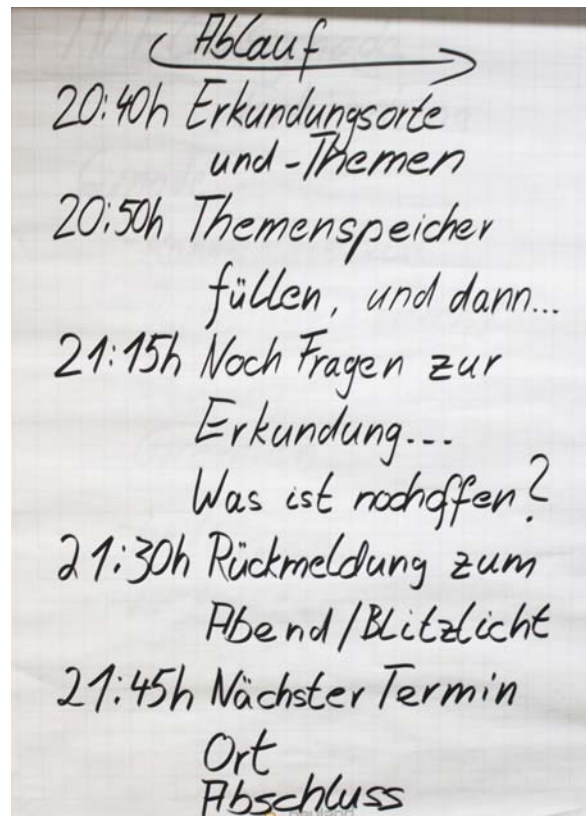
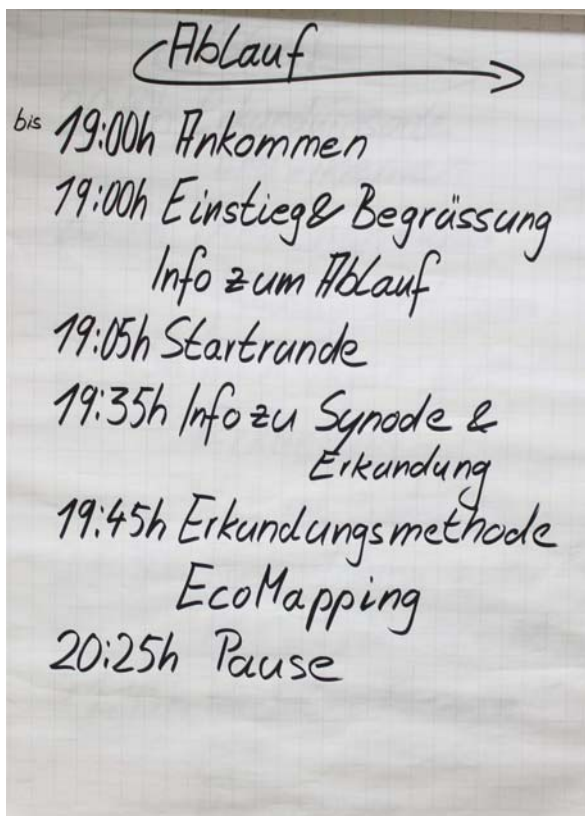
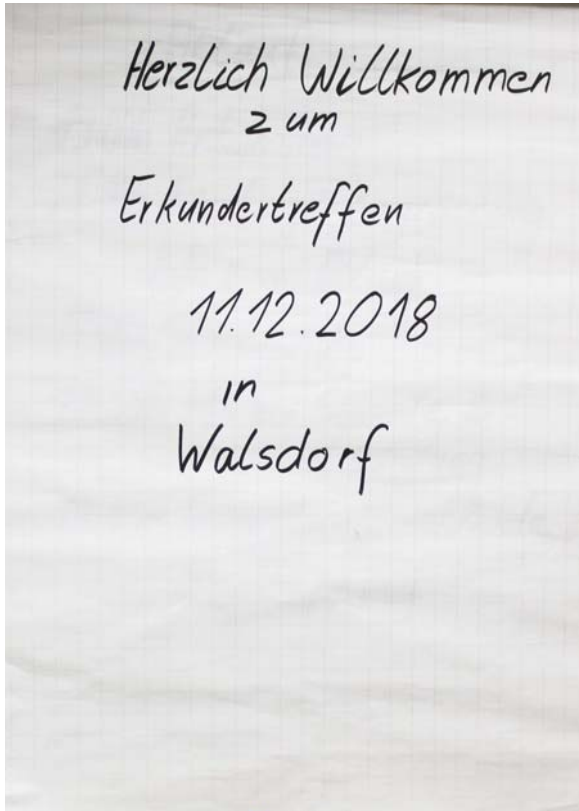
SOZIALRAUM-ORIENTIERUNG

Dieses Schaubild und die in der folgenden Tabelle verwendeten Symbole und Formulierungen der Prinzipien sind entnommen aus der Projektbroschüre „Sozialraumorientierung in der Caritas“, hg. vom Deutschen Caritasverband e.V., März 2017.

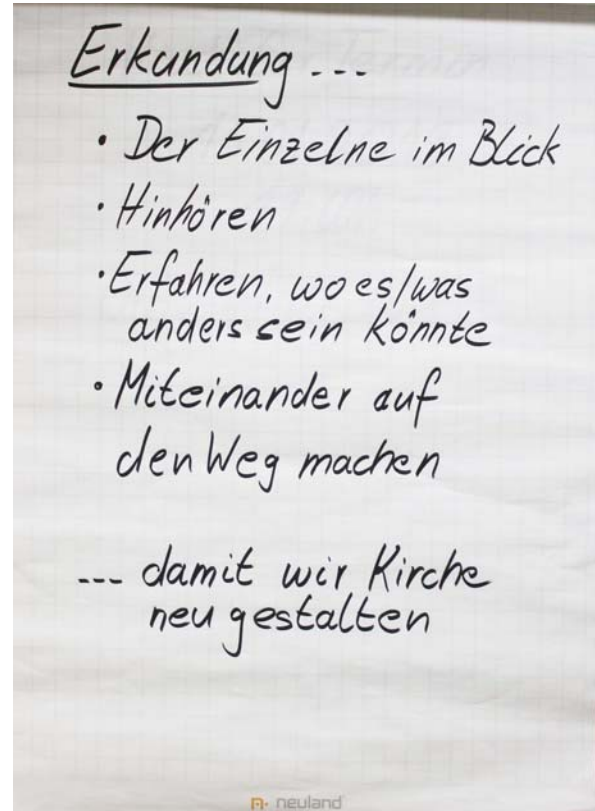
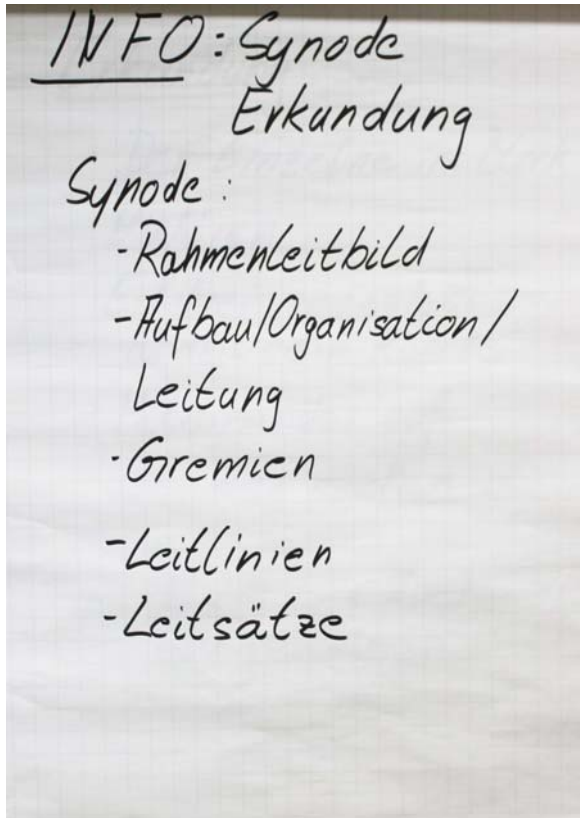
- ⇒ Wille u. Interesse d. Menschen
- ⇒ Unterstützung von Eigeninitiative u. Selbsthilfe
- ⇒ Ressourcenaktivierung (personak u. sozialräumlich)
- ⇒ Zielgruppen- und bereichsübergreifende Aktivitäten
- ⇒ Netzwerkartige Zusammenarbeit

Anlage 8

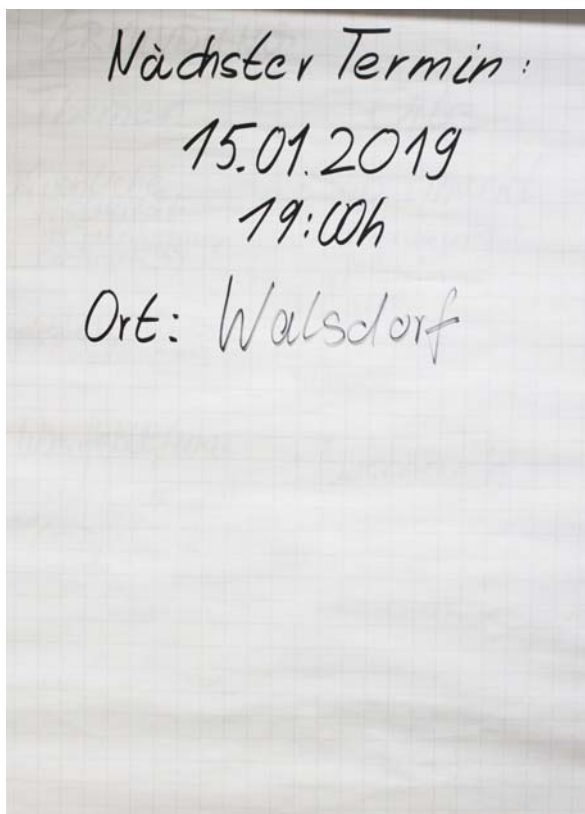
Plakate in der Reihenfolge des Abends



Anlage 8



Wo die Anwesenden herkamen ...



Anlage 9

Zweites Miterkunder-Treffen in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein
am 19. Februar 2019 von 19:00 bis 21:30 in Walsdorf

Kurzbericht

zuerst veröffentlicht auf der Internetseite der Erkundung für die künftige Pfarrei Adenau-Gerolstein
(<http://www.adenau-gerolstein.erkundung.info/angebotetermine/erkundungs-terme/>)

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Einstiegsimpuls („Bumerang“ – siehe Anhang) gab es eine Vorstellungsrunde der Anwesenden unter den Fragestellungen: „Wer bin ich und wo komme ich her? Was hat mich zum Herkommen bewegt? Was interessiert mich in Bezug auf Erkundung?“

Es zeigte sich ein vielfältiges Interesse am weiteren Vorgehen bei der Erkundung und am Mitgestalten der Pfarrei der Zukunft.

Im anschließenden Schwerpunktteil wurde in vier Kleingruppen überlegt, welche möglichen Orte für Erkundung es gibt, zu welchen Themen erkundet werden könnte und zu welchen Schlüsselpersonen man in ein Erkundungsgespräch gehen könnte. Die Ergebnisse – auf Moderationskarten notiert – wurden dann auf Moderationswänden entsprechend zusammen getragen (siehe Anhang). Dabei wurden die einzelnen Karten vorgestellt und erklärt, was damit an Gedanken/Vorstellung verbunden ist.

Danach bestand die Möglichkeit, sich einem Erkundungsthema oder -ort zwecks Erkundungsprojekt zuzuordnen. Es bildete sich eine Gruppe zum Thema „Jugendhaus Kerpen“, deren Ansprechpartner Gemeindefereferent Philipp Hein ist.

Andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten/wollten sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht festlegen. Es gab die Verabredung, sich bei Interesse bis Aschermittwoch diesbezüglich bei Herrn Eiswirth zurück zu melden.

Die Unterstützungsmöglichkeiten durch das Erkundungsteam des Bistums (Beratungsgespräche, Treffen, Vorschläge von Erkundungsmethoden) mit Blick auf mögliche Erkundungsprojekte oder Erkundungsschritte wurden durch Frau Terhorst/Herr Eiswirth vorgestellt.

Nächste vorgesehene Termine für Erkundungstreffen sind:
26.03.2019 – 28.05.2019 – 27.08.2019, jeweils von 19:00 bis 22:00 Uhr.
Der Ort wird jeweils neu bekannt gegeben.

Eine kurze Rückmelderunde mit Blitzlicht zum Abend, der von allen als angenehm und konstruktiv erlebt worden war, bildete mit einem Gebet den Abschluss.

Für die Notiz

Johannes Eiswirth

Anlage 9

Der Ablauf des Abends

Erkundertreffen PdZ Adenau-Gerolstein
19.02.2019, 19:00 Uhr Pfarr- und Jugendheim Walsdorf

Ankommen

Begrüßung und Einstieg/Impuls

- Wer bin ich und wo komme ich her?
- Was hat mich zum Herkommen bewegt?
- Was interessiert mich in Bezug auf die Erkundung?

Sammlung

- Orte für Erkundung
- Themen für Erkundung
- Schlüsselpersonen

Zusammentragen im Plenum auf Moderationswände

Pause

Verabredungen

- Zuordnung: Wer kann/will etwas verfolgen/erkunden?
- Weiteres Vorgehen verabreden, Gruppen bilden?
- Unterstützung durch das EKTeam
- Erkundung durch EKTeam: Schlüsselpersonen, Institutionen, ...

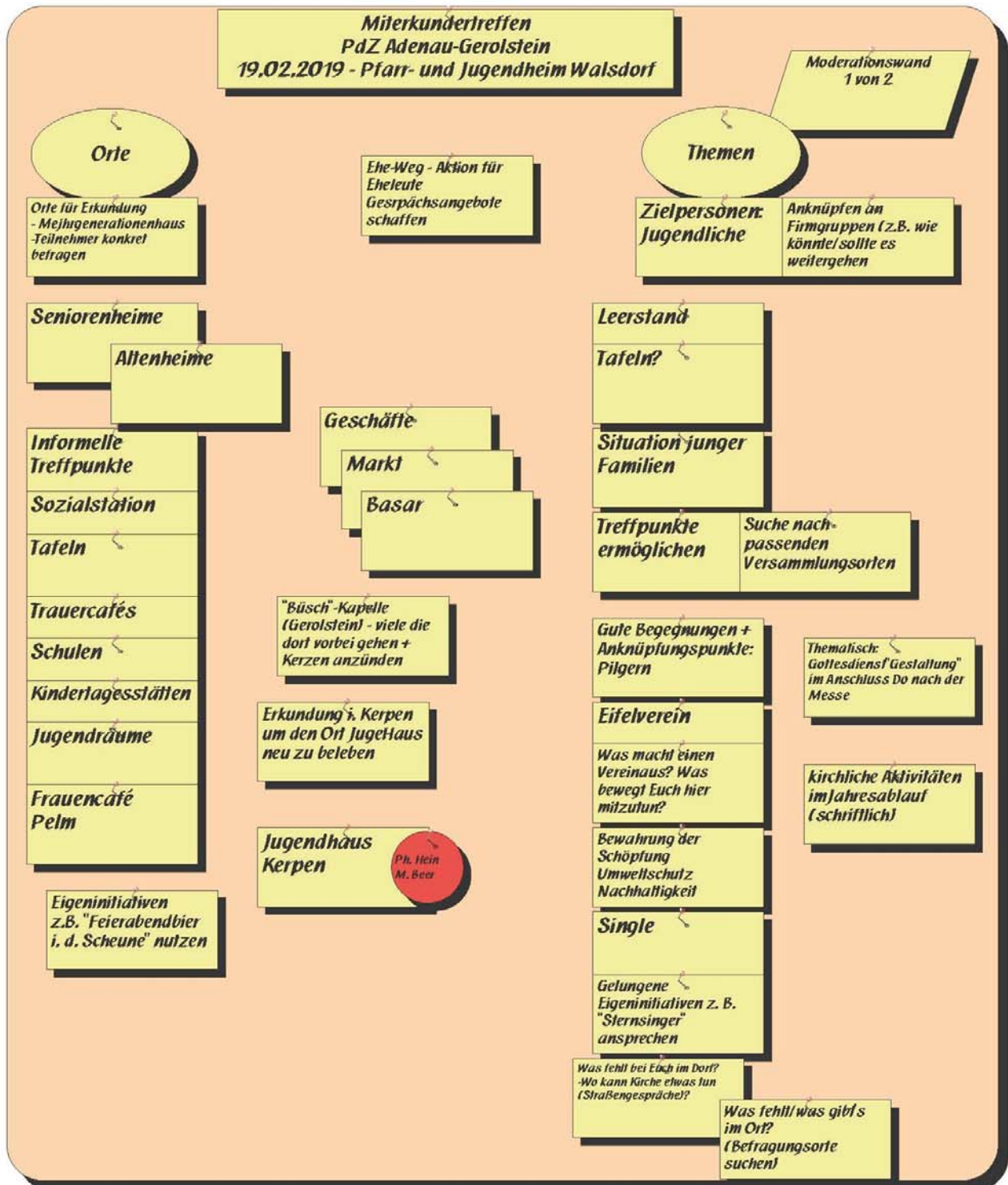
Weiter mögliche Termine:

- 26.03.2019 - 28.05.2019 - 27.08.2019

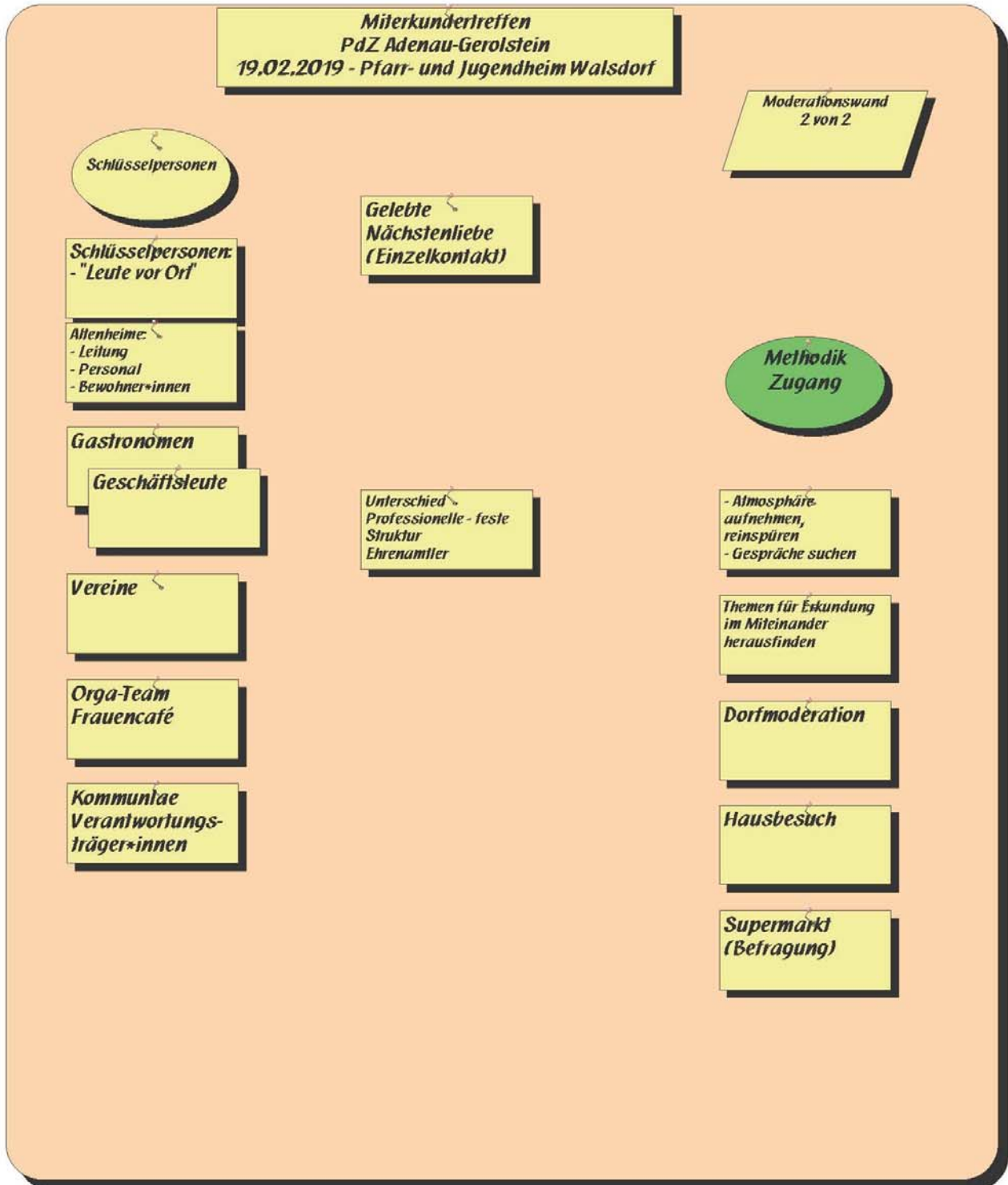
Rückmeldung zum Abend/Blitzlicht/Abschluss

Anlage 9

Die Moderationswand



Anlage 9



Anlage 10

Drittes Miterkunder-Treffen in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein
am 26. März 2019 von 19:00 bis 22:00 in Kerpen, Jugendhaus

Kurzbericht

zuerst veröffentlicht auf der Internetseite der Erkundung für die künftige Pfarrei Adenau-Gerolstein (<http://www.adenau-gerolstein.erkundung.info/angebotetermine/erkundungs-termine/>)

Die Runde traf sich im Jugendhaus Kerpen im oberen Raum mit einem wunderbaren Blick auf das großzügige Freizeitgelände, auf dem das Haus steht. Nach einer kurzen Begrüßung und einer Vorstellungsrunde ging es direkt zum ersten Schwerpunkt des Abend: Als Interview mit einer Schlüsselperson angelegt, erfuhren wir im Gespräch zwischen Herrn Bürgermeister Raetz und Herrn Eiswirth viel zu Kerpen und dem Jugendhaus.

Kerpen ist ein „Burgdorf“, das einen sehr gepflegten Dorfkern mit vielen Fachwerkhäusern hat. Die ganze Dorfgemeinschaft ist in Vereinen und in der Gestaltung des Dorfes engagiert. Die relativ junge Altersstruktur zeugt von einem auch für junge Familien interessanten Wohn- und Lebensort. Das erklärt sicher auch die gute Resonanz auf die Erkundung im Hinblick auf die zukünftige Nutzung des Jugendhauses in Kerpen.

Das Jugendhaus in Kerpen, so ist von Bürgermeister Raetz zu erfahren, wurde 2004 eingeweiht. Jugendliche selbst haben unter Anleitung von Erwachsenen das Haus gebaut. Geld- und Sachspenden ermöglichten den Bau dieses für das Dorf so wichtigen Treffpunktes. Denn in den Folgejahren wurden die beiden Räume in zwei Etagen sehr rege für Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Nachdem die erste Generation von Engagierten aus dieser Lebensphase herausgewachsen war, schief die Nutzung des Hauses etwas ein.

Und hier setzt nun die Erkundung an, deren vorläufiges Ergebnis im zweiten Teil des Abend vorgestellt wurde: Unter Federführung von Gemeindereferent Philipp Hein wurden junge Familien und junge Menschen befragt. Es ging dabei unter anderem um die eigenen Erfahrungen in der früheren Nutzung des Jugendhauses und um Wünsche für die zukünftige Nutzung. Ebenso wurde erhoben, ob man sich eine Mitarbeit und Mitverantwortung für Angebote im Jugendhaus vorstellen kann. Die Ergebnisse dieser Erkundung wurden den Befragten am Sonntag nach unserem Treffen vorgestellt. Bei diesem Treffen meldeten sich mehrere Interessierte, die sich gemeinsam für neue Angebote im Jugendhaus Kerpen einsetzen wollen. Den Start dazu bildet die Teilnahme an der 72-Stundenaktion mit dem Projekt „Jugendhaus Kerpen“ Ende Mai 2019.

Siehe dazu auch die Anlagen 12 - 14 im Teil 4 dieser Dokumentation unter „Erkundungsprozess Kerpen (Jugendhaus)“.

Für die Notiz

Johannes Eiswirth

Anlage 10

Ablauf des Abends in Stichpunkten

MET 3 Ad-Ger am 26.03.2019
von 19:00 bis 22:00 Uhr
im Jugendhaus in Kerpen/Eifel

- Ankommen
- Begrüßung, kurze Vorstellungsrunde
- Kurzvorstellung Ablauf
- Vorstellung Jugendhaus
(Bürgermeister Raetz)
- Interview mit Bürgermeister Raetz
zum Jugendhaus und zur Gemeinde
- Kurze Pause
- Impuls
- Vorstellen der Ergebnisse der
Umfrage zum Jugendhaus
- Besprechung weiteres Vorgehen und
Klärung, ob und wie das
Erkundungsteam des Bistums
unterstützen soll
- Info über weitere
Erkundungsmaßnahmen seitens des
Erkundungsteams
- Verabredung zum nächsten Treffen
am 28.05.2019 (und 27.08.2019)

Die Rechte der folgenden Bilder liegen beim Autor, © Johannes Eiswirth

Anlage 10

Freizeitanlage Kerpen



Anlage 10



Anlage 10



© Johannes Eiswirth

Anlage 10



Diese drei Bilder sind im Nachgang der Erkundung zum Jugendhaus Kerpen entstanden. Sie zeigen ein Angebot, das der Kreis der Verantwortlichen für Kinder in Kerpen macht (Kindertreff), und ein Ergebnis der 72-Stunden-Aktion, an der aufgrund der Erkundung und der damit verbundenen Aktivierung von Jugendlichen und Erwachsenen teilgenommen wurde (Neugestaltung Treppe am Jugendhaus Kerpen).

Die Bildrechte liegen bei Philipp Hein



© Philipp Hein

Anlage 11

Viertes Miterkunder-Treffen in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein
am 27. August 2019 von 19:00 bis 22:00 in Walsdorf, Jugendheim

Kurzbericht

zuerst veröffentlicht auf der Internetseite der Erkundung für die künftige Pfarrei Adenau-Gerolstein
(<http://www.adenau-gerolstein.erkundung.info/angebotetermine/erkundungs-termine/>)

Am 27. August 2019 traf sich zum vierten und letzten Mal die Runde der Miterkunderinnen und Miterkunder in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein im Pfarrheim in Walsdorf. Dabei wurde ein Blick auf die Erkundungsphase geworfen und Erkenntnisse und Erträge zusammen gebracht.

Im Rückblick war es für alle Beteiligten eine interessante Zeit, die ihnen Ziele und Inhalte der Synode und das Thema Erkundung etwas mehr erschlossen haben. Besonders interessant fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie neue Perspektiven über ihren normalen pfarrlichen Rahmen hinaus gewonnen haben. Ebenso hilfreich war, dass neue Netzwerke entdeckt worden sind und Anknüpfungspunkte offensichtlich geworden sind, die Impulse für den Start in der Pfarrei der Zukunft geben können. Die im Verlauf der Erkundungsphase vorgestellten Methoden und Werkzeuge der Sozialraumerkundung wurden als Hilfen erlebt, vor Ort neue Ideen und Angebote zu entwickeln.

Die Mitglieder des Erkundungsteams des Bistums, Frau Terhorst und Herr Eiswirth, bedankten sich bei den Teilnehmenden für ihr Engagement und den langen Atem im Rahmen der Erkundung der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein.

Mit einem spirituellen Impuls durch Frau Terhorst endete die Runde und klang mit einem kleinen Imbiss aus.

Anlage 11

MET 4 Ad-Ger am 27.08.2019
von 19:00 bis 22:00 Uhr
im Jugendheim in Walsdorf/Eifel

- Ankommen (Namensschilder)
- Begrüßung,
- Impuls zum Einstieg, kurze Vorstellungsrunde
- Kurzvorstellung Ablauf
- Erkundungsschritte zur Erkundung der PdZ Adenau-Gerolstein
- Rückmeldung/Erfahrungen/Ergebnisse zur Erkundung in Kerpen
- Info zum Besuch im MGH Gerolstein
- Infos zu Gesprächskontakten
- Weitere Schritte nach der Erkundung im Zugehen auf die PdZ Adenau-Gerolstein
- Impuls zum Abschluss und Verabschiedung, Dankeschön

Anlage 11

Die gelbe Tüte

Ein Mann saß auf einer Parkbank, traurig und bedrückt. Er dachte über sein Leben nach und darüber, was alles schief lief. Ein kleines Mädchen, das durch den Park schlenderte, sah den Mann, bemerkte seine Stimmung und setzte sich zu ihm auf die Bank. Sie fragte ihn: „Warum bist du denn so traurig?“ Der Mann antwortete geknickt: „Ach, weißt du, ich habe keine Freude im Leben. Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll, alles und alle haben sich gegen mich verschworen und nichts läuft so, wie es soll.“

Das Mädchen schaute verwundert und fragte: „Wo hast du denn deine gelbe Tüte? Darf ich sie mal sehen?“ Der Mann verstand nicht und erwiderte: „Was für eine gelbe Tüte? Ich hab nur eine schwarze.“

Schweigend gab er dem Mädchen die schwarze Tüte. Behutsam öffnete die Kleine die schwarze Tüte und sah hinein. Das Mädchen erschrak und sagte entsetzt: „Das sind ja nur schlimme Erlebnisse, Alpträume, Unglück, Schmerz und Leid!“ Der Mann entgegnete traurig: „Das ist eben so, da kann ich nichts machen.“

„Hier, schau“, sagte die Kleine und reichte dem Mann eine gelbe Tüte. Etwas unsicher öffnete der Mann diese, und er sah ganz viele schöne Dinge: Sonnentage, glückliche Stunden, Lachen, Freude, Unbeschwertheit und Zufriedenheit. Er wunderte sich, da das Mädchen noch jung war, und fragte: „Wo ist deine schwarze Tüte?“

Die Kleine antwortete keck: „Die werfe ich jede Woche in den Müll und kümmere mich nicht mehr darum! Ich denke, es ist viel schöner und sinnvoller, meine gelbe Tüte immer weiter zu füllen. Da stopfe ich so viel wie möglich hinein und immer, wenn ich Lust dazu habe oder traurig bin, schaue ich hinein. Dann geht es mir gleich wieder besser. Wenn ich dann alt bin, habe ich eine ganz volle Tüte und kann mir viele schöne Erinnerungen anschauen!“

Der Mann war verblüfft und als er noch über die Worte der Kleinen nachdachte, war diese bereits verschwunden. Neben ihm lag eine gelbe Tüte auf der Bank. Er öffnete sie zaghaft und sah, dass sie fast leer war. Nur ein herzliches Gespräch mit dem kleinen Mädchen war darin.

Der Mann lächelte und stand auf. Er nahm die gelbe Tüte mit. Auf dem Heimweg entsorgte er seine schwarze Tüte im nächsten Müllkübel.

Quellenhinweis:

Die gelbe Tüte, nacherzählt von Anna Egger. Erschienen in: Hans Heß (Hg.), Erzählbar. 111 Top-Geschichten für den professionellen Einsatz in Seminar und Coaching, Bonn 2011, S. 94. Eine Langfassung der Geschichte findet sich unter dem Titel „Das rosa Tütchen“ bei Willi Hoffsummer (Hg.), 77 Herzfenster. Geschichten, die gut tun, Ostfildern 2009.

Anlage 12

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	28.1.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Anita Nohner Matthias Beer Philipp Hein
	Rolle / Funktion	Gemeindereferenten in den Pfarreiengemeinschaften Adenauer Land und Niederehe
	Kontaktdaten	GR Philipp Hein: Üxheim (Niederehe) St. Leodegar T: 02696/1307 GR Anita Nohner und GR Matthias Beer: Adenau St. Johannes d. Täufer Kirchstr. 28, 53518 Adenau T: 02691/9357510
ggf. Hinweis zum Kontext	Das Gespräch erfolgte nach dem „Rendezvous im neuen Raum“ und einem ersten Miterkunder-Treffen	
Das Gespräch wurde geführt von	Johannes Eiswirth vom diözesanen Erkundungsteam	
Gesprächsinhalte	Kernaussage Grundsätzliche Bereitschaft, ein Erkundungsprojekt durchzuführen, das auf Nachhaltigkeit abzielt und weiter begleitet wird	
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Bestandsaufnahme: <ul style="list-style-type: none"> - In der Verbandsgemeinde Adenau ist – auf dem Hintergrund von Familienpastoral und Sozialraumorientierung – eine Teilnahme an dem Projekt „Familiendorf“ der Gemeinde Antweiler vorgesehen. - Auch am Projekt des Landes Rheinland-Pfalz „Ich bin dabei“ soll am Standort Adenau teilgenommen werden, wobei es vor allem auch um Stadtplanung geht. - Es wird näherhin ein Erkundungsprojekt im Kontext Familie gesucht. 	
	Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Alle drei sind grundsätzlich bereit, gegebenenfalls gemeinsam, ein Erkundungsprojekt zu unterstützen	
	hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:	

Anlage 12

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Alle drei integrieren bereits sozialraumorientierte Zugänge in ihre Arbeit.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do Nach bzw. beim nächsten Miterkunder-Treffen nachfragen, ob sich ein konkretes Erkundungsprojekt ergeben hat</p>

Anlage 13: Erkundung Kerpen - Umfrage Kerpen

KATH. PFARREIENGEMEINSCHAFT NIEDEREHE

Gemeindereferent Philipp Hein



Pfarreiengemeinschaft Niedererehe
Philipp Hein
Im Klosterhof 1
54579 Üxheim-Niederehe

Im Klosterhof 1
54579 Üxheim-Niederehe
☎ 02696 - 9319919
📞 0170 - 4471358
📄 02696 - 1450
📧 Ph.Hein@gmx.de

Fragebogen:

→ Angaben zur Person:

1. Geschlecht:

weiblich männlich divers

2. Alter:

0-5 6-12 13-16 17-20 21-30
 31-40 41-50 51-60 61-67 älter als 68

3. Seit wann wohnst Du / wohnen Sie in Kerpen? _____

4. Wie viele Personen leben in Deinem / Ihrem Haushalt? _____

Davon unter 18 Jahren: _____

→ Fragen zu Kerpen:

1. Wie wohl fühlst Du Dich / fühlen Sie sich in Kerpen? (Bitte einkreisen)

Schlecht 0 1 2 3 4 5 6 7 sehr gut

2. Was gefällt Dir / Ihnen an Kerpen?

3. Was verbindest Du / verbinden Sie mit Kerpen?

4. Warum lebst Du / leben Sie gerne in Kerpen?

Anlage 13

5. Was bräuchte es, damit Du dich / Sie sich wohler fühlen?

6. Was fehlt Dir/Ihnen in Deiner/Ihrer Gemeinde sonst noch?

→ Fragen zum Jugendhaus:

1. Was verbindest Du / verbinden Sie mit dem Jugendhaus am Stausee?

2. Hast Du / haben Sie das Jugendhaus schon genutzt?

ja nein

Wenn Ja, wofür?

Wenn Nein, warum nicht?

3. Hast Du / haben Sie Wünsche und Vorstellungen, was mit dem Gebäude des Jugendhauses passieren könnte? (Auch andere Nutzungsmöglichkeiten als ein Kinder- und Jugendraum sind denkbar.)

4. Hättest Du / hätten Sie Interesse an einer (Wieder-)Belebung des Jugendhauses mitzuwirken?

ja nein

Vielen Dank für Deine/Ihre Teilnahme an unserer Befragung!

Bitte senden Sie diesen Fragebogen zur Auswertung bis zum 25.03. an das Pfarrbüro in Niederehe.

Am Sonntag, den 31. März um 16:00Uhr laden wir alle Interessierten zur Vorstellung der Ergebnisse unserer Befragung ein. Hier können wir dann auch ganz konkret überlegen, wie wir die Ergebnisse umsetzen wollen.

Zur besseren Planung des Treffens, melde ich mich schon jetzt mit ____ Personen an.

Anlage 14

Anlage 14 - Erkundung Kerpen - Vorstellung Umfrage

Erkundung in Kerpen

Ergebnisse der Umfrage

Zur Umfrage

- Alle Familien mit Kindern unter 20 Jahren wurden angeschrieben
- → 75 Familien haben Fragebögen erhalten

- Es haben 19 Familien geantwortet
- → 47 Fragebögen wurden ausgewertet

Anlage 14

Statistische Daten

- 23 Frauen und 23 Männer haben geantwortet (1x keine Angabe)
- 2 x 0-5 Jahre 6x 6-12 Jahre 5x 13-16 Jahre
- 3x 17-20 Jahre 1x 21-30 Jahre 12x 31-40 Jahre
- 6x 41-50 Jahre 8x 51-60 Jahre 1x 61-67 Jahre
- Etwa 50 % der Befragten wohnen seit mindestens 10 Jahren in Kerpen
- In einem Großteil der Haushalte leben 3-4 Personen mit ein bis zwei Kindern unter 18 Jahren

Fragen zu Kerpen

- **Wie wohl fühlst du dich in Kerpen?**
Schlecht = 0 Sehr gut = 7
- Durchschnittswert von 5,87 zeugt von hoher Zufriedenheit
- 17x 7 17x6 6x5 3x4 2x3 0x2 2x1 0x0
- Die negativen Bewertungen kommen aus unterschiedlichen Altersklassen

Anlage 14

Fragen zu Kerpen

• Was gefällt dir an Kerpen?

- Heimat, Zuhause, Freunde und Familie
- Schönes, ruhiges kleines Dorf
- Burg und Landcafé
- Ruhe, Landleben, Stausee, Natur

Fragen zu Kerpen

• Was verbindest du mit Kerpen?

- Heimat
- Burg und Landcafé
- Weihnachtsmarkt
- Ruhe

Anlage 14

Fragen zu Kerpen

• Warum lebst du in Kerpen?

- Freunde und Familie leben / lebten hier und in der Nähe
- Ländliches Leben / Natur gefällt
- Es ist ein schöner Ort
- Burg und Landcafé

Fragen zu Kerpen

• Was bräuchte es, damit du dich wohler fühlst?

- Mehr Kontakt / Austausch / Gemeinschaft (fehlt gerade Zugezogenen)
- Bäcker, Kneipe, Dorfladen
- mehr Aktionen für jüngere Kinder
- Skatebahn
- gutes Internet
- Bessere Verkehrs- / Busanbindung

Anlage 14

Fragen zu Kerpen

• Was fehlt dir in deiner Gemeinde sonst noch?

- Bäcker, kl. Laden, Biohof
- Mehr Angebote für Kinder
- Treffpunkt außerhalb der Vereine
- Spielplatz im Neubaugebiet

Fragen zum Jugendhaus

• Was verbindest du mit dem Jugendhaus?

- Meine Jugend
- Ich habe selbst mitgebaut
- Kommunionunterricht
- Partys
- Ferienfreizeit
- Müll, Lärm, Ärger
- Ungenutztes Gebäude in toller Lage

Anlage 14

Fragen zum Jugendhaus

• Hast du es schonmal genutzt? Wofür?

- 22 haben das Jugendhaus schonmal genutzt:
- Ferienfreizeit
- Infoabend für Bürgerinitiative für Flüchtlinge
- Spielenachmittage
- Partys
- Geburtstagsfeiern
- Kommunionunterricht

Fragen zum Jugendhaus

• Hast du es schonmal genutzt? Warum nicht?

- 23 haben das Jugendhaus noch nie genutzt:
- Geschlossen
- Keine passenden Angebote
- da sind nur die Großen / Erwachsenen

- Erwachsene Befragte antworten, dass sie zu alt sind

Anlage 14

Fragen zum Jugendhaus

• **Wie könnte das Haus genutzt werden?**

- Renovieren / Sauber machen
- Raum für Kinder und Jugendliche, so wie es gedacht war
- Fester Treff für Jugendliche
- Jugendtreff bis 18 Jahre
- Spielgruppe für Kinder / Kleinkinder
- Gemeinsam schauen was wird (Zukunftswerkstatt)
- Treffpunkt für Jung und Alt
- Zum Anmieten für Feierlichkeiten / Partys

Fragen zum Jugendhaus

• **Möchtest du selbst an der (Wieder-)Belebung mitwirken?**

- 27 der Befragten haben Interesse selbst aktiv zu werden
- Davon 10 unter 20 Jahren

- 19 Personen wollen zur Vorstellung der Umfrage und weiteren Planungen kommen.

Anlage 15

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	21.03.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Landrat Heinz-Peter Thiel, Landkreis Vulkaneifel
	Rolle / Funktion	Bürgermeister Hans Peter Böffgen, Verbandsgemeinde Gerolstein
	Kontaktdaten	Landrat Heinz-Peter Thiel Kreisverwaltung Daun Mainzer Straße 25, 54550 Daun Tel.: 06592 933-243 e-mail: heinz-peter.thiel@vulkaneifel.de Internet: https://www.vulkaneifel.de/ Bürgermeister Hans Peter Böffgen Verbandsgemeindeverwaltung Gerolstein Kyllweg 1, 54568 Gerolstein Tel.: 06591 13-1001 e-mail: sekretariat@gerolstein.de Internet: www.gerolstein.de
	ggf. Hinweis zum Kontext	
	Das Gespräch wurde geführt von	Karin Terhorst und Johannes Eiswirth, diözesanes Erkundungsteam
Gesprächsinhalte	Kernaussage	<ul style="list-style-type: none"> - Die Problemlagen bei Kommune und Kirche werden als ähnlich wahrgenommen. - Umstrukturierungen stoßen auf Widerstand. - Es besteht grundsätzlich Interesse und Bereitschaft zur Kooperation mit Kirche, auch mit Blick auf sozialräumlich orientierte Projekte.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitiges persönliches Vorstellen - Darstellung der Ziele der Synode, ihrer Ergebnisse sowie der Ziele und Inhalte der Erkundung - Die kommunalen Verantwortlichen fühlen sich seitens des Bistums/Bischofs nicht ausreichend über Synode und Umsetzung der Synode informiert. - Kommune und Kirche haben im Grundsatz die gleichen Probleme bezüglich Demographie und Verwaltungsorganisation/Verwaltungsstruktur. - Eine in der Vergangenheit seitens der Kommune vorgeschlagene Kooperation mit Kirche konnte aufgrund fehlender personeller Ressourcen der

Anlage 15

	<p>hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger nicht verwirklicht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich besteht seitens der Kommune ein großes Interesse an Kooperationen mit kirchlichen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. - Umstrukturierungsprozesse stoßen auf Widerstand und erschweren in der Umbruchsphase die Verwaltung der jeweiligen Organisationseinheit. - Sowohl in Kommune als auch in Kirche sollten Veränderungen nicht übers Knie gebrochen werden. - Kommune und Kirche leben beide vom ehrenamtlichen Engagement. - Es wird immer schwieriger, Ehrenämter zu besetzen. - Die Menschen haben Sehnsucht nach Nähe, Gemeinschaft, Vertrautheit; eine Vergrößerung von Verwaltungseinheiten und Reduktion hauptamtlichen Personals erleben sie vor diesem Hintergrund als bedrohlich und entfremdend. - So wird eine große Spannung zwischen den Fragen der Menschen und dem Erkundungsauftrag wahrgenommen. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problemlagen werden in Kommune und Kirche ähnlich wahrgenommen. - Kooperation wird grundsätzlich bejaht. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Engere Kommunikation zwischen Kommune und Kirche wäre wünschenswert. <p>to do</p>

Anlage 16

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	21.08.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Guido Nisius , Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau
	Rolle / Funktion	Bernhard Jüngling , Büroleiter
Gesprächsinhalte	Kontaktdaten	Verbandsgemeindeverwaltung Adenau Fachbereich Organisation und Verwaltungssteuerung Kirchstraße 15-19, 53518 Adenau Tel: 02691/305-131 E-Mail: guido.nisius@adenau.de petra.schuessler@adenau.de Internet: www.adenau.de Öffnungszeiten der Verwaltung: Mo-Do 8.00-12.30 und 14.00-16.00 Uhr Fr 8.00-13.00 Uhr
	ggf. Hinweis zum Kontext	
	Das Gespräch wurde geführt von	Johannes Eiswirth
	Kernaussage	Die Verbandsgemeinde Adenau bietet attraktiven Wohn-und Lebensraum sowie eine gute Durchmischung an Arbeitsplätzen. Die digitale Infrastruktur befördert Home Office-Arbeitsplätze, die Verbandsgemeinde sieht sich besonderen topographischen Herausforderungen im Blick auf Arbeitsplätze und Wohnraum gegenüber. Es gibt sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich ein reges Vereinsleben und gut funktionierende soziale Netzwerke.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	Kurzinfo zu Zielen und Inhalten der Synode und der Erkundungsphase
	Verbandsgemeinde Adenau:	<ul style="list-style-type: none"> - Entgegen den demographischen Prognosen sinkt die Bevölkerungszahl der Verbandsgemeinde Adenau weniger als erwartet: Es gibt viele Zuzüge aus Städten und Ballungszentren und Rückzüge von Einheimischen. Bevorzugt wird Adenau als Wohnort, aber auch das Umland wird immer attraktiver. - Attraktiv ist der bezahlbare Wohnraum, der Platz zum Leben und die gute intakte

Anlage 16

Natur.

- Es gibt einen Pendlerüberhang, wobei zum Teil bis nach Dortmund gependelt wird.
- Die Digitalisierung der Verbandsgemeinde Adenau befördert die Möglichkeit von Arbeitnehmern, Home Office zu nutzen.
- Infrastrukturell gesehen bietet die Verbandsgemeinde Adenau eine vollständige Bedarfsabdeckung:
 - Es gibt drei Kindertagesstätten, und alle Schularten außer einer berufsbildenden Schule sind in Adenau vertreten.
 - Es gibt ein Krankenhaus.
 - Es besteht eine hohe Arztdichte. Es finden sich Allgemein- und Fachärzte sowohl in der Stadt als auch in den umliegenden Dörfern.
 - Die beiden Möbelgeschäfte in Adenau weisen auf einen hohen Bedarf der Bevölkerung hin.
- Der Beschäftigungsbedarf im Kontext der Veranstaltungen des Nürburgrings sowie attraktive Arbeitgeber ermöglichen der Bevölkerung, ihren Lebensunterhalt wohnortnah zu sichern.
- Die Bevölkerung zeigt eine hohe örtliche Verwurzelung, auch in den Dörfern bestehen noch funktionierende Sozialstrukturen und eine gute Vereinsstruktur (obwohl viele Menschen pendeln, engagieren sie sich dennoch in ihrer gering bemessenen Freizeit in Vereinen).

Herausforderungen:

- Der Pendlerüberschuss deutet aber auch auf ein Arbeitsplatzdefizit hin.
- Die Topographie erschwert die Ansiedlung von Betrieben, die große Flächen brauchen; in der Folge davon gibt es auch Abwanderung von Betrieben, die größere Gewerbeflächen benötigen.
- Es besteht Fachkräftemangel
 - in der Gastronomie,
 - in der Altenpflege,
 - in der kommunalen Sozialstation,
 - im Handwerk (es gibt kaum Interessenten für Ausbildung).
- Der Anteil allein lebender älterer Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in allen Lebensbereichen steigt stetig, sodass hier Dienste gebraucht werden wie:
 - Hausmeister-Service
 - mobile soziale Dienste
 - Besuchsdienste
 - Plattformen, Netzwerke und Unterstützungssysteme zur Ermöglichung der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- Die Zahl der Pflegebedürftigen, die von der Sozialstation unterstützt werden, ist von 200 (im Jahr 2014) auf fast 400 (im Jahr 2019) gestiegen.
- Diese Menschen sowie ihre pflegenden Angehörigen und damit verbundenen Familien brauchen ebenfalls Unterstützung.

Anlage 16

	<ul style="list-style-type: none">- Die Einrichtungen der Altenpflege sind überlastet.- Der Bedarf an Plätzen in der Kurzzeit- und Tagespflege steigt. <p>Hier kann Kommune unterstützend Rahmenbedingungen schaffen, aber auch ehrenamtliches Engagement wird hier benötigt.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 17

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	21.08.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Arnold Hoffmann
	Rolle / Funktion	Bürgermeister der Stadt Adenau
	Kontaktdaten	Stadt Adenau Kirchstraße 15, 53518 Adenau Tel.: 02691 305-704 E-Mail: stadt-adenau@adenau.de Arnold.hoffmann@adenau.de Internet www.stadt-adenau.de Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 8.00-12.00 Uhr
ggf. Hinweis zum Kontext		
Das Gespräch wurde geführt von		Johannes Eiswirth, diözesanes Erkundungsteam
Gesprächsinhalte	Kernaussage	Adenau ist eine sehr lebendige und aufstrebende Kommune, die sich kontinuierlich den auftretenden Herausforderungen stellt und weiter entwickelt. Es gibt ein sehr ausgeprägtes Gemeinwesen-Bewusstsein.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	Kurzinfo zu Zielen und Inhalten der Synode und der Erkundungsphase Informationen zu Adenau: <ul style="list-style-type: none"> - Adenau ist Sitz der deutsch-maltesischen Gesellschaft und beherbergt die drittälteste Johanniter-Kommende/Komturei nördlich der Alpen. Diese Kommende wurde in den siebziger Jahren renoviert und von der Kommune, der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde als Begegnungszentrum genutzt. Diese Räumlichkeiten werden auch von der Bevölkerung aus dem Umland genutzt. Aufgrund der durch die gemeinsame Nutzung notwendigen engen Absprachen gibt es eine sehr enge Kooperation der Kirchengemeinden und der Kommune. - Adenau hat ein sehr lebendiges Vereinsleben mit mehr als 20 Vereinen und einem sehr breiten Freizeitangebot; auch die katholische Frauengemeinschaft ist sehr rege und spricht auch jüngere Frauen an. - Es bestehen drei kommunale Partnerschaften: mit Sillery/Frankreich, Mellieha/Malta, Castione della Pressolana/Italien. Mit den Partnerstädten gibt es

Anlage 17

auch auf Vereinsebene und unter Einbeziehung der Schulen einen regen internationalen Austausch.

- Adenau und das Umland sind vor allem auch durch den Nürburgring ein touristisches Zentrum, dass sehr viele und oft auch regelmäßige Gäste beherbergt.
- In Adenau finden sich eine sehr gute Infrastruktur, alle notwendigen Schularten und ein Krankenhaus.
- Adenau als Mittelzentrum versorgt etwa 20.000 Menschen aus dem Umland.
- Obwohl über den Tourismus und die im Zusammenhang mit dem Nürburgring entstandene Gastronomie und Angebote im Freizeitbereich sehr viele Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten können, gibt es in Adenau einen hohen Pendlerüberhang.
- Adenau und auch das Umland ist als Wohn- und Arbeitsort von steigendem Interesse, da viele der zugezogenen Menschen zum einen pendeln, zum anderen auch Home Office nutzen können.
- Die bereits vorhandene hoch ausgebaute Digitalisierung und deren weiterer Ausbau befördern die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.
- Um zeitgemäßen Wohnraum in der Innenstadt zu erschließen sowie für Sanierungen von Gewerbeobjekten stehen 1,8 Millionen € für privates Sanierungsvorhaben aus dem Städtebau-Förderungsprogramm „Stadtumbau“ zur Verfügung; gleichermaßen wird Wohnraum-Potenzial in den umliegenden Dörfern erschlossen.

Herausforderungen:

- Der demographische Wandel mit einem zu erwartenden Überhang älterer Menschen stellt die Stadt vor mehrere zu bearbeitende Themenkomplexe:
 - Unterstützung und Förderung von Mobilität der älteren Menschen,
 - Unterstützung in der Gesundheitsversorgung,
 - der Vereinsamung allein lebender älterer Menschen entgegenwirken,
 - Gestaltung einer barrierefreien Infrastruktur.
- Die Kommune kann dazu Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, allerdings ist, gerade was die soziale Vernetzung der betroffenen Menschen angeht, ehrenamtliches Engagement gefordert.

Kooperation:

- Es besteht eine sehr rege Kooperation der Vereine untereinander.
- Die Kommende/Komturei steht vor einer weitreichenden Neugestaltung und Umnutzung sowohl des Gebäudes selbst als auch dessen Umfeldes; dieses Projekt wird in Kooperation der Kommune und der Kirchengemeinden in Angriff genommen und ist zukunftsweisend für das weitere gesellschaftliche Leben in Adenau (Anlage 24).

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Anlage 17

	<p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Adenau ist eine sehr aktive Kommune mit einem starken sozialen Gefüge.- Die Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden, Kommune und Kirchengemeinden scheint sehr ausgeprägt, es gibt kurze Wege zueinander.
	<p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 18

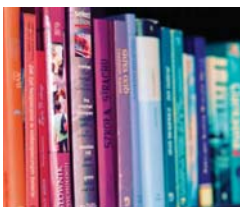
Nutzungskonzept Komturei Adenau

Das Nutzungskonzept der Komturei Adenau dokumentiert die Zusammenarbeit unterschiedlicher kommunaler und kirchlicher Gruppen und Gremien.

Wegen des großen Umfangs steht es nur online zur Verfügung und wird nicht in der Dokumentation ausgedruckt.

Sie finden es auf der Homepage der Stadt Adenau unter:

http://www.stadt-adenau.de/images/stories/pdf/2019-11-05Komturei_Konzept.pdf



Stadt Adenau

Umnutzung der Komturei

mit Aufwertung der nahen
Frei- und Verkehrsflächen



Anlage 19

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	07.05.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen):	
	Name	(anonymisiert)
	Rolle / Funktion	Arbeitet in einem Bestattungsunternehmen
Kontaktdaten	auf Anfrage bei Johannes Eiswirth	
ggf. Hinweis zum Kontext	Die befragte Person wurde exemplarisch aus dem Kontext Beerdigung angesprochen.	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	<ul style="list-style-type: none"> - Im Umfeld von Sterben, Tod und Trauer besteht häufig Begleitungsbedarf für Betroffene. - Gute Erreichbarkeit von Geistlichen bei einem Sterbefall ist sehr unterschiedlich gewährleistet.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitiges persönliches Vorstellen - Darstellen von Zielen der Synode, wesentliche Aspekte des Abschlussdokumentes, Ziele und Inhalte der Erkundung - Entwicklung des Institutes - Christsein heißt: im Alltag helfen - Früher war es wichtig, dass der/die Verstorbene eine „schöne Leiche“ war, dass man dreimal Rosenkranz für den Verstorbenen betete und dass man auch beim Verstorbenen wachte (lange Nächte); dieser Brauch half bei der Trauerbewältigung. - Das heutige Abholen des verstorbenen Menschen und die Überführung zum Bestatter stellen im Vergleich zu früher eine „Störung“ des Trauerprozesses dar. - Friedhöfe sind Orte der Trauerbewältigung und Trauerarbeit, da sich dort Menschen mit gleichen Gedanken und Sorgen treffen können, sich begegnen und austauschen können über die gemachten Erfahrungen und gemeinsam darüber sprechen, was wohl nach dem Tod kommt. - Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, ein christliches Begräbnis zu gestalten: mit Pfarrer, mit Eucharistiefeier, mit Wortgottesdienst, mit Wortgottesdienst und Kommunionfeier; allerdings wird immer noch eine Beerdigung mit Eucharistiefeier bevorzugt, weil andere Formen (Beerdigung durch Diakone oder andere hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger mit entsprechender Beauftragung sowie Ehrenamtliche mit Beauftragung zum Beerdigungsdienst) noch wenig bekannt oder akzeptiert sind. - Ein Bestatter hat in der Regel mehr und länger Kontakt mit Betroffenen nach dem Tod eines Menschen als ein Priester. Das kann dazu führen, dass eine

Anlage 19

	<p>Beerdigung unter der Leitung eines Bestatters von den Angehörigen als eine persönlichere Trauerfeier wahrgenommen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die häufig schwierige Erreichbarkeit eines Geistlichen bei einem Sterbefall wird als problematisch wahrgenommen und verursacht Ohnmachtsgefühle bei Angehörigen. Andererseits wollen viele einen Geistlichen, aber nicht unbedingt ihren Pfarrer. - Die örtlichen kirchlichen Vorgaben hinsichtlich der Beerdigung und des gottesdienstlichen Angebotes werden von Angehörigen häufig als unflexibel wahrgenommen. - Viele erwarten von Kirche einen Beistand in der Krise und fühlen sich enttäuscht; häufig werden Kontakte und Begleitung schon während der Pflege eines Kranken oder Sterbenden sowohl von Angehörigen als auch von Betroffenen vermisst. Gleichzeitig ist man sich bewusst, dass das hauptamtliche Personal diesen Bedarf nicht erfüllen kann. - Die Zeit zwischen Tod und Beerdigung bringt organisatorischen Stress für Angehörige mit sich, bringt aber gleichzeitig auch den Tod direkt mit ins Leben hinein. - Nach einer Beisetzung ziehen sich Angehörige häufig zurück oder „stürzen sich ins Leben“. Hilfreich wären hier Gesprächskreise, um einer Anonymisierung der Trauer entgegenzuwirken. Gleichzeitig wird auf die Gefahr hingewiesen, dass sich solche Gesprächskreise verfestigen und mit der Zeit tot laufen können. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Sollte ein Gesprächskreis für trauernde Angehörige eingerichtet werden, besteht das Angebot, Angehörige darauf hinzuweisen. Ebenso besteht das Angebot, bei der Konzeption und Gestaltung eines solchen Kreises eigene Erfahrungen einzubringen.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hohe Sensibilität für die Situation und Bedürfnisse von Angehörigen. - Sehr wertschätzende und zugewandte Haltung. - Christliche geprägte Motivation für den Beruf/die Berufung „Bestatter“ <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Pfarrei der Zukunft könnte das Feld „Begleitung von pflegenden Angehörigen, Sterbenden und Trauernden“ erkundungsrelevant sein. <p>to do</p>

Anlage 20

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	09.05.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen): Name	Ev. Pfarrer Roman Hartmann
	Rolle / Funktion	Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Gerolstein-Jünkerath
	Kontaktdaten	Sarresdorfer Straße 19 54568 Gerolstein Telefon 06591 983700 eMail: hartmann.gerolstein@ekkt.de https://ekkt.ekir.de/index.php?id=66
ggf. Hinweis zum Kontext		
Das Gespräch wurde geführt von		Johannes Eiswirth , diözesanes Erkundungsteam
Gesprächsinhalte	Kernaussage	Beziehungsaufbau und Beziehungspflege sind wichtige Anliegen
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> - In der evangelischen Kirchengemeinde Gerolstein-Jünkerath leben etwa 3500 Gemeindeglieder (mehr als 700 Gemeindeglieder sind über 70 Jahre alt) in 76 verschiedenen Ortschaften. Hauptorte sind Gerolstein, Jünkerath und Hillesheim. Die Gemeinde erstreckt sich auf einer Fläche von 521 qkm und liegt im Bereich der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein; allerdings ohne die Gemeinden der Verbandsgemeinde Adenau. - Es gibt regelmäßige Kontakte zu den katholischen Pfarrern Krämer, Paul, Mallmann, Schwan. - Es gibt einen Besuchsdienst, bestehend aus etwa 18 Personen. In der Regel werden Menschen zu ihrem 80. und höheren Geburtstag besucht, aber auch Besuche im Sinne der Diakonie werden gepflegt. Dieser Besuchsdienst trifft sich regelmäßig. - Es gibt einen Kinder- und einen Frauenchor. - Es gibt einen Literaturkreis. - Es gibt einen Jugendkreis. - Seit Ende des Zweiten Weltkrieges gibt es einen Arbeitskreis Frauenhilfe, der ursprünglich gedacht war, um Geflüchteten zu helfen. Mittlerweile haben sich die Inhalte in Richtung regelmäßiges Treffen und Gemeinschaftspflege verlagert. - Alle Angebote sind durchlässig für evangelische und katholische Christen sowie alle Interessierten.

Anlage 20

	<p>Pastorale Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottesdienste - Kasualien - Katechese zur Konfirmation - Hausbesuche bei über 80- und 90jährigen - ökumenische Veranstaltungen zu besonderen Anlässen <ul style="list-style-type: none"> - Pfarrer Hartmann nimmt einen hohen Bedarf an Beziehungsaufbau und Beziehungspflege wahr, dem personell leider nicht ausreichend entsprochen werden kann. - Dem entspricht die Wahrnehmung, dass vor allem ältere Menschen in Vereinzelung und Vereinsamung geraten. - Die gottesdienstlichen Feiern sollen auch der Beziehungspflege und dem Beziehungsaufbau dienen, sowohl durch das gemeinsame Feiern als auch durch ein Begegnungsangebot bei Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst. - Pfarrer Hartmann nimmt ein hohes Interesse an Spiritualität und Glaube war. Allerdings suchen die Menschen in der Regel nicht in den herkömmlichen Gottesdiensten Antwort auf Fragen in diesem Bereich. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 21

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	19.06.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen):	Monika Neumann , Leiterin der Lebensberatungsstelle Gerolstein
	Name	Josefine Molitor , Verwaltungsangestellte
	Rolle / Funktion	Frau Jahn , Ehrenamtliche
Kontaktdaten	Lebensberatung Gerolstein Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums Trier Kasselburger Weg 4, 54568 Gerolstein Tel.: 06591 / 4153 e-Mail: Sekretariat.lb.gerolstein@bistum-trier.de Internet: https://www.gerolstein.lebensberatung.info/	
ggf. Hinweis zum Kontext		
	Das Gespräch wurde geführt von Johannes Eiswirth , diözesanes Erkundungsteam	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	
	Die Lebensberatungsstelle Gerolstein versteht sich als ein Ort von Kirche, an und in dem bewusst eine christliche Grundhaltung gelebt und erfahrbar wird. Als wesentliche Themen im Rahmen der Beratungsgespräche werden Versöhnung und Einsamkeit formuliert.	
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	
	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitiges Vorstellen - Informationen zur Synode, zum Abschlussdokument der Synode, zu den Perspektivwechseln und zu den Zielen und Inhalten der Erkundung. - Die Vertreterinnen der Einrichtung hätten sich eine klarere Kommunikation zur Synode, der Raumordnung, der Organisation der Pfarrei der Zukunft und den Zielen und Inhalten der Erkundung gewünscht. 	
	Ein Querschnittsthema der Beratungsarbeit ist „Versöhnung“: <ul style="list-style-type: none"> - bei auseinanderbrechenden Familien, - in Familien mit extrem hohem Streitpotenzial, - im persönlichen Bereich Versöhnung mit sich selbst, - mit Ehepartnern - mit Kindern - mit der aktuellen Lebenssituation. 	
	Ein weiteres Querschnittsthema ist „Einsamkeit“:	

Anlage 21

	<ul style="list-style-type: none"> - Menschen allen Alters suchen Ansprechpartner und Gesprächsmöglichkeit. <p>Vermeehrt treten älter werdende Paare (im Lebensalter über 70 Jahre) in den Blick, sei es zum Thema Demenz oder auch Belastungssituationen im Kontext von Pflege.</p> <p>Die Mitarbeitenden in der Lebensberatung Gerolstein arbeiten ganz bewusst aus ihrer christlichen Lebenshaltung heraus mit dem Ziel, die Haltung Jesu durch ihre persönliche Haltung sichtbar werden zu lassen. Die Besucherinnen und Besucher sollen sich in der Einrichtung wohlfühlen, sich wertgeschätzt fühlen und einen „guten Geist“ spüren.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es besteht, auch mit Blick auf die Pfarrei der Zukunft, eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft mit der Pastoral. - Es gibt die Idee eines „Erzählcafé“, das Begegnung und Austausch ermöglichen könnte. Allerdings reichen die eigenen personellen Ressourcen nicht, um diese Idee zu verwirklichen. <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Kooperationen mit Caritasverband, Lebenshilfe, Betreuungsverein Westeifel e. V., SKFM</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Es herrscht eine bewusst christliche und am Menschen orientierte Haltung vor.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seitens der Lebensberatungsstelle wird es auch weiterhin ein unermüdliches Werben für den Gestaltungsprozess der Pfarreien der Zukunft geben - Informationen über Synode breiter streuen, auch bei den Klienten. <p>to do</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informieren, vermitteln, wertschätzen, was im Sinne der christlichen Botschaft an Initiativen erkennbar wird.

Anlage 22

Kontakt-Memo

Rahmendaten	Datum	28.05.2019
	Pfarrei der Zukunft	Adenau-Gerolstein
	Gesprächspartner*in(nen):	Rita Novaki
	Name	Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses (MGH) Gerolstein in Trägerschaft des Caritasverbandes Westeifel e. V.
Rolle / Funktion	Andreas Rötering Leiter der Dienststelle Daun des Caritasverbandes Westeifel e. V.; Fachbereichsleitung „Soziale Sicherung und Teilhabe“, dem das MGH Gerolstein zugeordnet ist; Gemeinde-Caritas für den Bereich Daun in der Pfarrei der Zukunft Adenau-Gerolstein	
Kontaktdaten	<p>Rita Novaki</p>   <p>Mehrgenerationenhaus Raderstraße 9 54568 Gerolstein Tel 06591-983644 E-Mail r.novaki@caritas-westeifel.de Internet http://www.caritas-westeifel.de Di u. Do 9.00-12.00 Uhr u. nach Terminabsprache</p>	
ggf. Hinweis zum Kontext	Beim ersten Miterkunder-Treffen in Walsdorf wurde das MGH Gerolstein als möglicher Erkundungsort genannt; dieser Vorschlag wurde aufgegriffen.	
Das Gespräch wurde geführt von	den Miterkunderinnen Anette Weber , Gemeindeferentin in der Pfarreiengemeinschaft Gerolsteiner Land) und drei ehrenamtlichen Miterkunderinnen sowie für das diözesane Erkundungsteam Johannes Eiswirth	

Anlage 22

Gesprächsinhalte

Kernaussage

Es geht um generationenübergreifende und eigenverantwortlich organisierte Begegnungs- und Lernangebote sowie um Netzwerkarbeit. Die Angebote sind an den Bedarfen und mitgebrachten Fähigkeiten sowohl der organisierenden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der Besucherinnen und Besucher orientiert.

Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen

Kurze gegenseitige Vorstellung der Gesprächsteilnehmer.

Informationen zum MGH Gerolstein:

Das MGH Gerolstein ist gleichzeitig Haus der Familie und besteht seit etwa elf Jahren. Zunächst wurde es durch die Leiterin der Lebensberatungsstelle Gerolstein, Frau Monika Neumann, betreut; seit 01.04.2017 ist Frau Rita Novaki mit einem Beschäftigungsumfang von 25 % durch den Caritasverband Westeifel als Koordinatorin des Hauses eingestellt, ihr steht zu den 9,7 Stunden Beschäftigungsumfang ein Sonderbudget von 5 Stunden zur Verfügung. Das MGH Gerolstein muss aufgrund gesetzlicher Vorgaben wöchentlich 20 Öffnungsstunden vorhalten.

Zu folgenden Fragen/Stichpunkten fasst Frau Novaki zusammen:

- **Adressaten für das Haus**

Alle Menschen, die Gemeinschaft wünschen. Es soll ein Ort sein, wo sich verschiedene Generationen begegnen, austauschen und sich gegenseitig unterstützen.

- **Auftrag und Schwerpunkte**

Es gibt zwei inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographischer Wandel (obligatorisch)
- Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte (fakultativ)

Mehrere Querschnittziele werden verfolgt:

- Generationsübergreifendes Arbeiten
- Freiwilliges Engagement
- Sozialraumorientierung

Seit 2017 gibt es den Sonderschwerpunkt Lesen und Schreiben.

Das Haus der Familie (HdF) hat folgende Aufträge:

- Prävention von Armut in Familien
- Bildung eines Netzwerkes für Familienbildung
- das HdF ist im Landesförderprogramm eingebunden

- **Angebote**

- Für das MGH/HdF gibt es wöchentlich einen festen Belegungsplan mit wiederkehrenden Angeboten, zum Beispiel:

Café Grenzenlos, Kaffeetreff, eine Spinnrad-Runde, ein offener Treff, ein

Anlage 22

Sprachkurs für Frauen, ein Computer-Treff, Lerncafé, Seniorencafé, Treffpunkt für Demenzkranke, Trauercafé.

Dienstags und mittwochs gibt es einen durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin vollständig selbstverantwortlich organisierten Mittagstisch.

- Vorträge, Ausstellungen oder Anfragen anderer Gruppierungen ergänzen den festen Wochenplan.

- **Wie ist das Haus organisiert?**

Fachbereichsleitung: A. Rötering

Leitung und Ansprechperson für Ehrenamtliche: R. Novaki

Hauswirtschafterin: I. Janson

Servicekraft: C. Lorenz

- **Wie ist die Einbindung der Ehrenamtlichen in den Entscheidungsprozess?**

Gemeinschaftlich im Team, mit Entscheidungsbefugnissen und Selbstverantwortlichkeit.

- **Wie ist die Einbindung von Glauben im Haus?**

Die meisten Ehrenamtlichen engagieren sich aus ihrer persönlichen christlichen Grundhaltung heraus an diesem Ort von Kirche.

Es gibt regelmäßige gottesdienstliche Angebote zu bestimmten Zeiten:

- **an St. Martin** mit der Förderschule, dem Kindergarten, Bewohnern, Ehrenamtlichen und Eltern-Kind-Gruppe der KEB, in Kooperation mit der Gemeindeferentin A. Schlüter;
- **an St. Nikolaus** mit Eltern-Kind-Gruppe, Ehrenamtlichen, Bewohnern, in Kooperation mit der Gemeindeferentin A. Schlüter.

- **Es gab verschiedene Ausstellungen** (weitere sind in Planung):

- mit Paulus Remmers bei der Eröffnung durch Weihbischof Gebert.

- „Gott liebt die Fremden“, vom 28.10. – 08.11.2019, Eröffnung durch H. Pastor Paul (Misereor) und in Kooperation mit der KEB Westeifel.

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Es gibt über die Erkundungsphase hinaus die grundsätzliche Bereitschaft zur Kooperation.

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Als ihre Netzwerkpartner, die gleichzeitig auch für die Pastoral Kontaktstellen sein könnten, benennt Frau Novaki:

Kooperationspartner: Organisationen	Ansprechpartner*innen (Funktion)
Katholische Erwachsenenbildung Westeifel	Leiter
Pfarreiengemeinschaft Gerolsteiner Land	Gemeindeferentinnen
Pfarrei Hillesheim	Gemeindeferentin
Dekanat Vulkaneifel	Pastoralreferentin
Verbandsgemeinde Gerolstein	VHS-Leiterin und Sekretärin des Stadtbürgermeisters
Café Grenzenlos	

Anlage 22

Seniorenförderverein	
Sankt Matthias Gymnasium	Oberstufenleiter
Trierischer Volksfreund	
Förderschule Gerolstein	Schulleitung
GrubiNetz	Projektleitung
Arbeiten & Leben	Projektmitarbeiter
Eifelverein	Vorsitzender
Lebensberatung Gerolstein	Geschäftsführerin
Dekra Gerolstein	Geschäftsführer
Kreisverwaltung Daun	Gleichstellungsbeauftragte
	Bildungskoordinator für Neuzugewanderte
	Leiter Jobcenter
Agentur für Arbeit	Geschäftsstellenleiter Gerolstein
	Gleichstellungs- und Chancenbeauftragte
IHK Trier	Aus- und Weiter-bildungsleiter
DRK	Bildungskoordinator
Kreisverwaltung Eifelkreis-Bitburg-Prüm	Bildungskoordinator für Neuzugewanderte

Kontakte zu diesen Partnern können über Frau Novaki hergestellt werden.

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt vielfältige bedarfsorientierte Angebote. - Es gibt nur eine sehr lose Verbindung zur Pfarrei Gerolstein. - Es scheint ein Interesse daran zu geben, neue spirituelle Gottesdienstformen auszuprobieren. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>Die ehrenamtlichen Miterkunderinnen überlegen, ob man aus umliegenden Gemeinden eine Teilnahme von Senioren außerhalb Gerolsteins am Seniorencafé ermöglichen könnte. Ähnliche Überlegungen gibt es für die Teilnahme am Mittagstisch.</p> <p>Im Kontext der Firmvorbereitung wird Potenzial zur Projektarbeit von Firmlingen im MGH gesehen.</p> <p>Ebenso stellt sich die Frage, ob man innerhalb der Dörfer nicht ein ähnliches Unterstützungssystem installieren könnte, was Kaffeetreff, Mittagstisch o. ä. betrifft.</p> <p>Ebenso stellt sich die Frage, wo das Angebot des MGH in den Dörfern bekannter gemacht werden könnte.</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 23

Umfrage der Pfarrgemeinde Steffeln

bis 15
15-35
36-60
über 60
 (Altersangaben)

Da durch den Zusammenschluss der Pfarreien zur Großpfarrei Gerolstein-Adenau einige Veränderungen anstehen, wollen wir von Ihnen wissen: Wie wichtig sind Ihnen die Angebote und Aktivitäten in unserer Pfarrgemeinde?

	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig
Sternsingeraktion			
Karfreitagsprozession			
Rosenkränze/Andachten			
Markus- bzw. Bittprozessionen			
2. Juli Messe auf Wahlhausen mit Grillen			
St. Martinsandacht bzw. Segnung des Martinszuges			
Familienmesse			
Jugendmesse			
Familienfrühstück			
Wandern an Vatertag			
Seniorenachmittage			
Basar			
Kinoabend			
Messdiener/Jugendfreizeit			
Kirchen- u. Kapellenschmuck Kirchenschließdienst			
Geburtstagsgratulationen der über 80 Jährigen (wenn nicht bei der VG gesperrt)			

(bitte ankreuzen)

Anregungen, Ideen für die Zukunft:

www.erkundung.bistum-trier.de



heraus
geriffen
erkunden